

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **50 (1905)**

Heft 44

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

Ein Realgymnasium in Zürich. — Über das Auswendiglernen der Geschichtszahlen. II. — Generalversammlung des Solothurnischen Kantonallehrervereins. — Die Fortbildungsschulen im Kanton St. Gallen. — Heinrich Volkart †. — Schulnachrichten.

Blätter für Schulgesundheitspflege. Nr. 9. Conclusions et Vœux. — Jahresversammlung des allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege in Stuttgart. II. — Erwiderung. — Kleine Mitteilungen. — Besprechungen. — Literatur.
Literarische Beilage Nr. 10.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Übung Samstag punkt 4¹/₄ Uhr, Singsaal Grossmünster. Vollzählig!

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Samstag, punkt 3 Uhr, Singsaal Grossmünster. Vollzählig!

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Voranzeige: Dienstag, 14. Nov., Generalversammlung, hierauf Vortrag von Hrn. J. Keller, Zürich I: Wie verstehen wir Hrn. Dr. Förster?

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer und Lehrerinnen: Generalversammlung, 4. Nov., 5¹/₂ Uhr, i. d. „Henne“. (Wahlen, Arbeitsprogramm, Voranschlag, Jahresbericht usw.) — Nächste Übung für die Lehrer am 6. Nov. (Fortsetzung des Kurses für das Mädcheturnen, 3. Turnjahr), für die Lehrerinnen am 7. Nov.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Nächste Übung Montag, 6. Nov., 6 Uhr, in der alten Turnhalle. Elementar-, Mädchen- und Männerturnen.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Turnstunde Mittwoch, 8. Nov., abends 5¹/₄ Uhr, Pestalozzturnhalle.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Wegen der Bezirkskonferenz findet Donnerstag, den 9. Nov., keine Turnstunde statt.

Glarnerischer Kantonallehrerverein. 6. Nov., 8 Uhr, im Landratsaal in Glarus. Haupttr.: Haus und Schule. Ref. Joh. Alder, Mollis. Rez. Th. Danuser, Ennenda. Bankett 12 Uhr in den „Drei Eidgenossen“.

Bezirkskonferenz St. Gallen. Donnerstag, 9. Nov., 8¹/₂ Uhr, im Grossratsalle. Referat von Hrn. Prof. Dr. Hagmann: Das Sonderklassensystem in neuer Beleuchtung. Anschliessend Traktanden des Lehrervereins: Diskussion über Hausaufgaben. 1. Vot.: Hr. J. Forrer.

Sekundarlehrerkonferenz des Bezirkes Winterthur. Samstag, 4. Nov., 2 Uhr, im Ochsen (Schlangenmühle), Winterthur.

Schulkapitel Affoltern. 9. Nov., 10 Uhr, Schulhaus Zwillikon. Tr.: 1. Eröffnungsgesang („Sänger“). 2. Protokoll und Mitteilungen. 3. Lehrübung mit der III. Kl. Besprechung eines Bildes: „Der Wald“. Fr. Weber, Hedingen. 4. Die Erziehung der Schüler zur Selbstständigkeit in schriftl. Arbeiten. Vortrag von Hrn. Keller, Ottenbach. 5. Die Jesuitenberufung nach Luzern und die Entstehung des Sonderbundes. Vortrag von Hrn. Rüegg, Zwillikon. 6. Verschiedenes.

Bezirkskonferenz Bischofszell. Montag, 13. Nov., in der „Helvetia“ in Sulgen. Haupttr.: Kunst und Schule. Ref. von Hrn. Nussberger in Bischofszell. Beginn um 10 Uhr (Kassageschäfte von 9 Uhr an).

Bezirkskonferenz Arbon. Versammlung, Montag, 6. Nov. 1905, im „Falken“ Romanshorn. Tr.: Von 8–9 Uhr Quästoratsgeschäfte. Von 9 Uhr an: 1. Nekrolog Bauer, Ref. Hr. Knöpfel, Wilen. 2. Zum Gesangunterricht, Ref. Hr. Schoop, Steinebrunn. 3. Mitteilungen.

Fortsetzung Seite 327.

Ball-Seide 95 Cts.

bis Fr. 25. — per Meter.
Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Schul-Zeichnenpapiere

eigener Fabrikation, Schulformate ganz oder geschnitten, tadellose Qualitäten, billige Preise, grösster Absatz von der Stadt Bern u. zahlreichen grossen Gemeinden seit Jahren zur Alleinlieferung akzeptiert. 756

Muster zu Diensten.

Kaiser & Co., Bern.

Warnung. Ich mache darauf aufmerksam, daß die echten Soennecken-Schulfedern Nr 111



1 Gros
Fr 1.35
den Namen F. SOENNECKEN tragen.
Überall vorrätig

668

Im Verlage der Schweizer Fachschule f. Damenschneiderei u. Lingerie in Zürich V erschien: **Rüeger, Anleitung zur Buchführung**, besonders für Mädchenfortbildungsschulen. Mit einem Anhang: 50 hauswirtschaftliche und geschäftliche Rechnungsaufgaben. — 75 Cts. (Vom zürch. Erziehungsrat in das Verzeichnis der zur Einführung empfohlenen Lehrmittel aufgenommen.) 753

Hanteln
1/2–50 Kg. vorrätig, billigst
bei F. Bender, Eisenhandlung,
Oberdorfstrasse 3, Zürich. 683

Als Stellvertreter

od. prov. Lehrer sucht Stelle
Jb. Strub, Hoffeld, Togg. 827

Theater-Bühnen Vereins-Fahnen

effektiv und solid
liefert in kürzester Zeit
Fr. Soom, Maler,
(OF 2226) Burgdorf. 757

Zuger Stadttheater-

LOSE III. und letzte Emission
(OF 758) 262

8288 Treffer im Betrage von 150,000 Fr. 18 Haupttreffer von 1000–30,000 Fr. Ziehungslisten à 20 Cts. versendet das Bureau der Stadttheater-Lotterie Zug.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehlen wir unsere neuen, reichhaltigen Sortimente in **wollenen Kleider- und Blusenstoffen, sowie Sammeten** sehr preiswürdig in geschmackvollen Dessins und Farben.
A.-G. vorm. J. Spoerri, Zürich.

Muster und Bilder zu Diensten.

Schweizergeschichte
 in Bildern. (O F 2488)

90 grosse Zeichnungen von Karl Jauslin, in Mappe, wie neu. Statt 80 Fr. für 35 Fr. Bürgi, Selnaustrasse 29, II. Zürich.

Zu verkaufen:

Ein gutes **Harmonium**, fast neu, amerikan. System, aus dem Hause der HH. Gebr. Hug & Cie; Ankauf Fr. 280. — wird für circa 200 Fr. abgegeben von **M. Zwicky-Scherrer**, Lehrer 843 Mollis (Kt. Glarus).

Sylvesterlieder, 178
 Zwei neue im volkstümlichen Stile für Männerchor und gemischten Chor; Preis pro Partitur 10 Cts. Wilhelm Decker in Kreuzlingen (Thurgau).

Natur-Wein

garantirt reell und haltbar:
 Bester Tessiner Fr. 20. — per 100
 Milder Piemonteser „ 25. — Liter un-
 Feinster Barbara „ 32. — fr. geg.
 Alter Chianti „ 40. — Nachh.
 Muster gratis. Referenzen von über 20,000 Kunden. 58
Gebr. Stauffer, Lugano.

Enthüllte menschl. Macht!
 oder
„Geheime Mächte“
 grösstes, Aufsehen erregendes, einz. praktisch. Lehrbuch von Dr. Agajom zur Ausnützung verborg. Gewalten nach neuer Methode. Das Geheimnis, praktische Erfolge und Vorteile jeder Art zu erringen. Ausübung des bezwingenden Einflusses auf andere, ohne deren Wissen und Willen. **Geheime Liebesmacht**, Einz. Weg zum Glück, Körperkraft und Geistesfrische! Preis 1.70 M. Erf. garant. Erklärung gratis.
Verlag E. Klengel, Dresden.
 Nr. 43. (O F 2472)

50% GELD-ERPARNISS!
 FEINE GENFER-PRÄZISIONS-
UHREN
 liefert direct an Privatkundschaft um 50% billiger als sonst.
A. WEBER Fab. GENÈVE
 ABSOLUT REELLE BEDIENUNG!
 illustr. Preisliste gratis und franco
 Der Herren Lehrerschaft werden bereitwilligst Auswahl-Sendungen gemacht. Hunderte von Dankschreiben innerhalb paar Monaten erhalten. 718

Fräfel & Cie., St. Gallen
 Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
 Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
 Bestenrichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 122
 Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Schulhefte
 in blauem Umschlag, kartonirte Hefte, Wachstuchhefte, Verwendung von nur besten Papieren und Umschlag. Solid auf Faden geheftet. Schild und Ia. Löschblatt. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle. Lieferanten tausender von Stadt- und Gemeindeschulen der Schweiz.
 Bitte Muster, Preiscurant und äusserste Offerten zu verlangen. 740
 Infolge der sich rasch steigenden Nachfrage nach unsern vorzüglichen Qualitäten haben wir mit diesem Herbst unsere Fabrikation bedeutend erweitert und mit den neuesten Spezialmaschinen versehen.

Kaiser & Co., Bern
 Schulheftfabrik — Lehrmittelanstalt.

Gewerbemuseum Winterthur.
Unterrichtsmodelle
 für
 a. Mechanisch-technisches Zeichnen. Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.
 b. Skizziren (Mech.-technisches Zeichnen). Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt. 845
 Prospekt gratis.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten
Ja Schultinten
 rothbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.
Auszieh-Tusch in allen Farben, den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.
 Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Lissner, Schweizerhalle bei Basel.

Institut für Schwachbegabte
 im **Lindenhof** in Oftringen (Aargau, Schweiz).
Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet
J. Straumann, Vorsteher.
 65

Zu verkaufen:
Meyers Konversationslexikon, 5. Auflage, 21 Bände; verschiedene Klassiker: Schiller, Goethe, Lessing usw., alles wie neu, billig. Auskunft erteilt **J. Dütsch**, Lehrer, Wellhausen (Thurgau). 835

Junge Lehrerin
 sucht Stellvertretung per sofort.
 Offerten sub O L 846 an die Exped. d. Bl. 846

Bei eintretend. Bedarf verlangen Sie von **J. Ehrsam-Müller** Zürich-Industriequai **Muster** in
Zeichenpapier
 Um mit mein. grossen Vorräten zu räumen, erlasse selbe zu den Herstellungs-kosten, ind. ich bis 25% Rabatt auf die bisherigen, billigen Preise gewähre.
 Schreibheftfabrik, Papierhandlung. 779

Aufmerksamkeit verdient die **Zusammenstellung** gesetzlich gestatteter **Prämienobligationen**, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **Jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4 oder 5 zu erwerben.
Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt. 81
Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.
 Die nächsten Ziehungen finden statt: 10. November, 10. 15. u. 31. Dezber.
 Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die
Bank für Prämienobligationen Bern.

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 7439) 687
Für Schulbibliotheken!
 Günstige Gelegenheit zum Ankauf von **Brehm's illustriert Tierleben**, neueste Aufl., in 10 Prachtbänden, zum Preise von 50 Fr. (ein Drittel des Ladenpreises). Anmeldungen unter **Z H 10323** an **Rudolf Mosse** in Zürich. (Zä 18072) 813

Ernst und Scherz.

- Gedenktage.**
 5. bis 11 November.
 5. † Th. von Heuglin 1876 Afrikareisender
 6. † W. Maurenbrecher 1892.
 7. * E. Du Bois-Reymond 1818.
 9. † Fr. W. Ritschl 1876.
 11. * Hans Delbruck, Hist. 1848.
 † Fr. von Kobell 1882. Mineralog u. Dichter.
 † A. Edm. Brehm 1884.

Mit den Reformen, bei denen die Bureaukratie in erster Linie Gevatterschaft gestanden hat, ist die grösste Vorsicht vonnöten.

Seht sich das Kind nach Licht [und Luft, O stillet sein Verlangen! Lasst es, wie Blumen, Schmelz und Duft Vom Sonnenschein empfangen. Denn eine Blumenseele hat Ja solch ein kleines Wesen, Das still entfaltet Blatt um Blatt, Wie Gottesschrift zu lesen!
 A. Stifter geb. 23. Okt. 1805

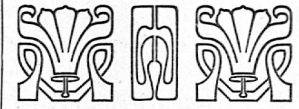
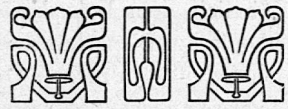
Ehrfurcht vor reiner, frischer Luft, wird die Marke künftiger Generationen sein.

Wenn einer kein Interesse mehr an Sonne, Mond und Sternen hat, dem sagen sie auch nichts mehr; und wenn man nicht mehr am Hausstand arbeitet, verfällt er. Das ist mit allem so. Die Gleichgültigkeit macht alles tot; die Liebe macht alles lebendig. Erenssen.

Selbsttätigkeit auf allen Gebieten der Erziehung, das ist das Prinzip, das den Weg zur Selbständigkeit angibt. Diese, die Selbständigkeit aber ist der einheitliche Erziehungszweck, der für alle Gebiete in gleicher Weise gilt. Dr. O. Messmer.

Briefkasten.

Hrn. E. B. in W. E. Lindes Deutsche Lyrik erschien bei Fr. Brandstetter, Lpzg. — Hr. J. M. in K. Für Private kosten die Bilder 6 Fr. — Fr. R. S. in H. Lesen Sie den Artikel: Das erste Schuljahr in No. 39 u. 40 der Allgem. Deutsch. Lehrertztg. 1905. Hr. W. R. in M. Goldne Abendsonne ist von Anna Barb. Urner gedicht. 1788. — Wer nach Indien Schmetterlinge tauschen will, wende sich an die Red. d. Bl. oder direkt an M. D. Eates, Springfield, Delisa Dän India.



Ein Realgymnasium in Zürich.

Bei der Ausgestaltung, die das 19. Jahrhundert den allerorten erstehenden Bildungsanstalten gab, erhielt das Gymnasium die geschlossenste einheitliche, auf dem Studium der klassischen Sprachen ruhende Organisation. In den letzten Jahrzehnten aber drängten sich moderne Bildungselemente in den Vordergrund. In Deutschland stellte sich das Realgymnasium an die Seite des Gymnasiums. Durch Preisgabe des Griechischen und Beschränkung des Lateins wurde Zeit geschaffen für eine grössere Ausdehnung des Unterrichts in modernen Sprachen und vor allem für eine gründlichere Pflege der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer. Nicht so rasch machte sich diese Anpassung an moderne Bedürfnisse in der Schweiz geltend. Nur Basel stellte neben das reine humanistische Gymnasium ein völlig ausgebautes Realgymnasium, das aber später der Realschule weichen musste. In der übrigen Schweiz, vor allem in den kleinen Gymnasien, trat eine reinliche Scheidung nicht ein, sondern man suchte beide Richtungen, die humanistische und die realistische, so gut es ging, gemeinsam zu führen, indem man unter Reduktion der Stunden für den Lateinunterricht und bei fakultativem und erst später (Kl. III statt II) zu beginnendem Unterricht im Griechischen, den neuen Sprachen, der Mathematik und den Naturwissenschaften zu ihrem Rechte zu verhelfen suchte. Die Folge war, dass die Schüler des Griechischen mit dem neuen Pensum in Mathematik und Naturwissenschaften bedeutend stärker belastet waren, als die „Nichtgriechen“, die statt des Griechischen eine leichtere neue Sprache aufnahmen. In Zürich verhielt man sich den neuen Bestrebungen gegenüber lange ablehnend, was die Stadt (1874) veranlasste, ein eigenes Realgymnasium zu errichten, das indes nach sechs Jahren wieder aufgegeben wurde, als im kantonalen Gymnasium ein Entgegenkommen in Sicht war. Noch 1880 standen hier 87 wöchentlichen Unterrichtsstunden für alte Sprachen nur 56 für Mathematik und Naturwissenschaften gegenüber; die ganze Konzession an die neuen Bedürfnisse war bis dahin eine etwelche Vermehrung des naturkundlichen Unterrichts und eine unwesentliche Reduktion (89 auf 87 Stunden) des Unterrichts in den klassischen Sprachen. Im Jahr 1881 trat eine Wendung ein, indem das Englische Eingang fand und bis 1885 eine Organisation durchgeführt wurde, wornach das Gymnasium eigentlich aus zwei Abteilungen bestand, von denen die eine (mit Griechisch) 83 Stunden für klassische Sprachen und 58 Stunden für neue Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften

hatte, während die andere (die Nichtgriechen) dem Latein nur 35 Stunden und dafür dem Französischen, Englischen, der Mathematik und den Naturwissenschaften mehr Zeit widmete. Seitdem haben wohl kleine Änderungen, nicht aber prinzipielle Umgestaltungen stattgefunden. In den Jahren 1901 und 1902 wurde ein Gesetzesvorschlag (von Erziehungsdirektor Locher) über die Organisation der Mittelschulen von den Aufsichtskommissionen der Kantonschule und der höhern Schulen Winterthurs beraten, aber die finanzielle Lage des Staates verhinderte für einmal die Weiterführung der darin niedergelegten Projekte (Realgymnasium in Zürich, Progymnasien auf dem Lande usw.). In etwas freier Interpretation des Gesetzes wurde 1904 die Handelschule von der Industrieschule getrennt und als selbständige Schule organisirt, heute liegt ein Vorschlag der Aufsichtskommission des Gymnasiums in Beratung der Erziehungsbehörden, wornach das Gymnasium Zürich in

Literargymnasium und Realgymnasium
geschieden werden soll.

Ähnlich dem Gymnasium in Genf, wo nach drei Jahren gemeinsamem Unterricht eine humanistische und eine realistische Richtung sich trennen, sollen Literar- und Realgymnasium auf einem gemeinsamen Unterbau von zwei Jahren als besondere Abteilungen weitergeführt werden. Diese entsprechen im grunde den bisherigen „Griechen“- und „Nichtgriechen“-Klassen. Während indes jetzt eine Differenzirung im Stundenplan mit Einführung des Griechischen in der II. Klasse eintritt, soll die Scheidung künftig erst mit der III. Klasse beginnen. Klasse I und II werden also gemeinsam geführt. Dabei beginnt der fremdsprachliche Unterricht mit dem Lateinischen (8 wöch. St. in Kl. I, 7 in II) in der ersten Klasse. In Klasse II kommt das Französische hinzu. Das Griechische wird (für die Literarabteilung) in Klasse III hinaufgerückt, während das Realgymnasium gleichzeitig das Englische aufnimmt. Die Beschränkung des Griechischunterrichts ist nicht nach dem Sinn der Philologen; sie wird aber dessen Zweck nicht beeinträchtigen und lässt sich aus folgenden Erwägungen begründen:

Von den 26 schweiz. Gymnasien beginnen 3 das Griechische nach dem zwölften, 4 nach dem dreizehnten, 14 nach dem vierzehnten und 5 nach dem fünfzehnten Altersjahr. Nach dem neuen Vorschlag rückt also Zürich in die gleiche Linie wie Bern, Winterthur, Aarau, Frauenfeld usw. Mit den vorgeschlagenen 31 Wochenstunden für das Griechische steht Zürich noch an zweiter Stelle, da ausser Frauenfeld (33) alle andern Gymnasien weniger, im Durchschnitt $26\frac{1}{2}$ Stunden haben (Winterthur $27\frac{1}{2}$,

Bern 24 $\frac{1}{2}$ usw.). Nach zweijährigem Lateinstudium werden die Schüler, die für das Studium der schwierigeren griechischen Sprache befähigt sind, sich leichter erkennen lassen, als wie bisher schon nach dem ersten Gymnasialjahr. Mit diesen eifrigen Schülern lässt sich der Zweck des Griechisch-Unterrichts doch erreichen, da ja nicht nur Philologen vorzubereiten sind. Für die Schüler selbst ist es besser, wenn zu dem Lateinischen, das für manchen ein saurer Apfel ist, in der zweiten Klasse statt des schwierigeren Faches des Griechischen zunächst das leichtere Französisch kommt. Für Schüler vom Lande wird der Eintritt in die dritte Klasse des Gymnasiums insofern leichter, als sie sich (privatim oder in der Schule) nur in einer alten Sprache besonders vorzubereiten haben. Durch die Aufnahme des Französischen in Klasse II wird der Übertritt aus dem Gymnasium in die Industrieschule gegenüber bisher erleichtert, umsomehr da neben dem Französischen auch Mathematik und geometrisches Zeichnen besser bedacht sind. Auf der andern Seite wird der Umstand, dass in Kl. I u. II des gemeinsamen Unterbaues der Lateinunterricht viel Zeit (8 u. 7 wöchentl. St.) und Kraft erfordert, einen allzustarken Zustrom in das Gymnasium verhüten, auch wenn immer einzelne Schüler den Weg zur Industrieschule oder Handelsschule durchs Gymnasium nehmen werden. Für den gemeinsamen Unterbau von Literar- und Realgymnasiums werden Latein, Französisch, Geschichte, Geographie, Mathematik und geometr. Zeichnen, Naturgeschichte, Freihandzeichnen, Schreiben, Singen und Turnen die Unterrichtsfächer sein. Im Realgymnasium (Kl. III u. f.) kommen hinzu: Englisch, Physik und physikalische Geographie, Verfassungskunde, Chemie, Waffenübungen und fakultativ: Italienisch, Stenographie, Buchhaltung und darstellende Geometrie. In Kl. I beträgt die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 31, in den folgenden Klassen 33, im Maximum 34. Indem für Latein die wöchentliche Stundenzahl von Kl. IV an auf vier vermindert wird, erfährt dieses Fach im Realgymnasium gegenüber den bisherigen Klassen für „Nichtgriechen“ eine Reduktion von 11 $\frac{1}{2}$ St., dafür erhält das Französische 2 $\frac{1}{2}$, das Englische 1, und die Geographie 2 St. mehr. Gestärkt werden die biologischen Fächer der Naturkunde, Physik und Chemie, Mathematik und das Zeichnen, das durch alle Klassen fortgesetzt wird. Buchhaltung und Stenographie rechtfertigen sich ihres praktischen Wertes wegen. Beschränkt sich die Reorganisation des Gymnasiums durch Schaffung des Realgymnasiums im grunde auf eine Organisation der Nichtgriechen-Klassen, so wird das neue Realgymnasium der Vorbereitung künftiger Mediziner, Juristen, Neuphilologen, Lehrern der Sekundar- und Mittelschulen usw. doch besser dienen als die bisherige Einrichtung. Gegenüber dem Altertum treten die modernen Kulturfaktoren, die neuen Sprachen und Literaturen und die Naturwissenschaften mehr in den Vordergrund der Bildung. Aus diesen Erwägungen heraus sind die Vorschläge erwachsen, die wir hier kurz angedeutet haben und die durch einen Lehr-

plan ausgeführt werden, der ähnlich dem Lehrplan des Seminars aufgebaut und mit methodischen Bemerkungen begleitet ist. Dem Lehrplan und der Schule den rechten Geist einzuhauchen, der aufwärts und vorwärts schaut, der erweitert, befreit, stärkt und kräftigt, das wird Sache der Lehrer des Gymnasiums sein, das mit der neuen Organisation neues Leben in sich spüren will. Manchen wäre allerdings statt eines Realgymnasiums, das an Kl. II des Gymnasiums anschliesst, ein Anschluss an Kl. II oder III der Sekundarschule lieber gewesen; aber diese Art der Reorganisation hätte weiteren Fragen und der Neuordnung der Dinge durch das Gesetz gerufen. Der Weg der Zukunft wird der Naturgemässheit der Dinge zufolge der sein, dass mit der leichteren neuen Sprache (Französisch) begonnen und mit den schwierigeren alten Sprachen abgeschlossen wird. Die Frage ist nur, wie bald? Notwendig wäre für das gesamte Gymnasium ein ganzes, statt eines halben Schuljahrs für die oberste (7.) Klasse.



Über das Auswendiglernen der Geschichtszahlen.

Von Gustav Naumann, Glarisegg bei Steckborn.

III.

Viertes Jahrhundert.

Erstes Drittel: Thebens Hegemonie.

371 (50 Jahre nach dem Nikiasfrieden) *Epaminondas* siegt bei *Leuktra*.

369 (3 + [2 · 3 =] 6 + [3 · 3 =] 9) *Epaminondas* in *Sparta*, *Pelopidas* in *Thessalien*. (Vergl. **399**.)

362 *Epaminondas* siegt und fällt bei *Mantineia*, 9 Jahre nach *Leuktra*.

Etwa gleichzeitig in *Rom* (366): Gesetz des *Licinius Stolo*, Zulassung der *Plebs* zum Konsulat.

Zweites Drittel: Kampf mit Mazedonien.

360 Philipp König von Mazedonien; *Demosthenes* und *Äschines*. (Vergl. 560, 460.)

338 (drei, drei, acht) *Philipp* siegt bei *Chäronea*. Hellas unfrei.

336 (10 Jahre vor dem indischen Zug, 2 Jahr vor Beginn des Kampfes mit Persien) *Alexanders d. Gr.* Regierungsantritt.

Gleichzeitig in *Rom* die *mittelitalischen Kriege*.

Drittes Drittel: *Alexanders* Panhellenismus.

Die Siege am *Granikus*, bei *Issus*, Belagerung von *Syros*. Gründung *Alexandrias*.

(5 Jahre nach Regierungsantritt.)

331 Schlacht bei *Arbela*, Untergang Persiens. (Vergl. **431**.)

(Wieder 5 Jahre später:)

326 (wiederholt) *Alexander* an *Indiens Grenze*.

Etwa gleichzeitig des *Pytheas* von *Massilia* Entdeckungsfahrten im Westen und Norden.

(3 Jahre später:)

323 *Alexanders* Tod nach dreizehnjähriger Regierungszeit.

Etwa gleichzeitig in *Rom*, **321** (drei, zwei, eins), die *Caudinischen Pässe*. (Vergl. **421**.)

Endlich

301 (80 Jahre nach der Schlacht bei *Arbela*) Schlacht am *Ipsos*. Die *Diadochen*: *Ptolomäer* in *Ägypten*, *Seleukiden* in *Syrien*.

Gang der Kultur.

Um **350 v. Chr.** Zweite Blüte der bildenden Kunst, die Spiegelung des Seelischen: *Praxiteles*, *Skopas*. — Auf dem

Gebiete der Philosophie die Herbstbuntheit letzter grosser Persönlichkeiten, und der Verfall in den Schulen. *Platon*, des Sokrates Schüler, Idealist und sozialer Utopist, und die *Akademiker*; *Aristoteles*, Alexanders d. Gr. Lehrer, Realist und Naturforscher, und die *Peripatetiker*; *Epikur*, als Gegensatz eines Epikuräers, die freie Persönlichkeit in ihrer Vollen- dung.

Zenon und die *Stoiker*, *Diogenes* und die *Cyniker*, *Pyrrhon* und die *Skeptiker*.

Nach 300 *Alexandrinische* Zivilisation. Das *Museum* mit der *Bibliothek*. Maskenhaftes Erstarren auf der Bühne: *Menander*. *Bukolische* Kleinpoesie. Spielerisches Verflachen in den Geisteswissenschaften: Die *Grammatiker* bearbeiten Homer. Dagegen Gewinn methodischer Strenge in den Realwissenschaften; der Geometer *Euklid*, der Astronom *Hipparch*.

Gleichzeitig in Rom, nach Durchführung der Gleichberechtigung von Plebs und Patriziat und Sieg über die Mittelitaliker: Einführung der *Munizipalordnungen*.

Ausgänge.

199 (200 Jahre nach Sokrates Tod) *Erster mazedonischer Krieg* Roms, Philhellenentum der Römer, *Hellas frei*. Dritte Blüte der bildenden Kunst: Altar von *Pergamon*.

146 Eroberung Korints, *Hellas* nebst Mazedonien *römische Provinz*.

Im gleichen Jahr *Karthagos* Zerstörung und damit Roms Anfänge als Weltmacht. (330 Jahre nach dem delisch-attischen Bund.)

31 (300 Jahre nach der Schlacht bei Arbela) Schlacht bei *Aktium*.

Der Rest von Alexanders Reich fällt an Rom: *Kaiser Augustus*.

Wir vergleichen: 331 Fall Persiens durch Alexander.

301 Kampf der Erben Alexanders.

31 Kampf der Erben Cäsars.

Endlich (wiederholt):

1821—1829 n. Chr. Die *neugriechische Erhebung*; Philhellenismus der germanischen Rasse.

Zweites Beispiel: Die Zeit Napoleons.

Allgemeines Schema

(mit Festhalten der Zahl 9):

1769 Geboren zu *Ajaccio auf Korsika*.

1779 Eintritt in die Kriegsschule zu *Brienne*.

1789 Ausbruch der *französischen Revolution*, deren Erbe er ist.

1799 *Staatsstreich* des 18. Brumaire = 9. November. Im folgenden Jahre Konsul.

1809 Jahr der Mitte und Wende (*Aspern*) seines zehnjährigen *Empire*, mithin *Kaiser 1804—1814*.

Im folgenden Jahre, 1815, die *hundert Tage*.

1821 (1819 + 3) sein *Tod*.

In ähnlicher Weise kehrt die Zahl 9 bei den Geburtsziffern der deutschen Literatur-Klassiker wieder:

1729 *Lessing* geboren, 1749 *Goethe* geboren, 1759 *Schiller* geboren;

ferner in den englischen Verfassungskämpfen des vorhergehenden Jahrhunderts:

1649 Hinrichtung *Karls I. Cromwell*.

1659 Anarchie nach *Cromwells* Tod. Restauration der *Stuarts*.

1669 Cabalministerium.

1679 *Habeas corpus* Akte. *Whigs und Tories*.

1689 (100 Jahre vor Ausbruch der französ. Revolution) *Bill of rights*.

Besondere Darstellung.

Politische Geschichte.

1769 *Napoleon* geboren, der Kosmopolit.

Kulturfortschritte.

1769 *Alexander von Humboldt* geboren, der Verfasser des „*Kosmos*“.

Politische Geschichte.

Verlauf der französischen Revolution.

1789 (sieben, acht, neun) Ausbruch, *Bastillesturm*.

(4 Jahre später):

1793 *Ludwig XVI. Hinrichtung*. Erste Koalition. *Napoleon vor Toulon*.

Gleichzeitig: *Polens zweite Teilung*.

(4 Jahre später):

1797 *Napoleon Sieger in Italien*. *Erster Staatsstreich*.

1798 (Umstellung der Eingangsziffer) *Zweite Koalition*. *Napoleon nach Ägypten*

Helvetische Republik.

1799 Die *Züricher Schlachten*, *Suwaroffs Alpenübergang*.

Napoleons Rückkehr, *Zweiter Staatsstreich*.

Wir vergleichen:

1499 *Der Schwabenkrieg*.

Das Konsulat.

1800—1804. Wir vergleichen:

104—100 *Marius* Konsul. 800 v. Chr. *Lykurg*. 800 n. Chr. *Karl d. Gr. Kaiser*. *Marengo*. *Das Konkordat*.

1803 *Mediationsverfassung der Schweiz*.

Das Kaiserreich.

Aufsteigende Periode.

Die drei ersten Jahre nach der Krönung:

1805 Dritte Koalition. *Dreikaiserschlacht Austerlitz*. (*Alexander I., Franz II.*) *Nelson* siegt und fällt bei *Trafalgar*.

1806 Vierte Koalition. *Jena*. *Rheinbund*. Die *deutsche Kaiserkrone* wird in eine *österreichische* verwandelt.

Wir vergleichen:

406 *Eindringen der Alemannen in die Schweiz*.

1807 Reorganisation in Preussen: *Stein*, *Scharnhorst*. *Kontinentalsperre*, *spanischer Volkskrieg*.

Mitte, Wende.

1809 *Aspern*, *Wagram*.

Vorläufer der Erhebung in Preussen (*Schill*) und Österreich (*Hofer*).

Wir vergleichen:

9 n. Chr. Schlacht im *Teutoburger Wald*.

Kulturfortschritte.

1789 *Goethes* Entdeckung des *Zwischenkiefer-Knochens* am Menschen, Vorbereitung der gelehrten *Revolution*.

Galvanis Froschschenkelversuch, tierische *Elektrizität*.

Schiller nach *Jena*, Anfänge der *Blütezeit der Klassiker*.

1798 *Malthus*: Versuch über die *Bevölkerung*“.

1799 *Humboldt* tritt die Reise nach *Südamerika* an.

1800 *Die Voltasäule*.

1803 Erste *photographische*, noch nicht fixierbare Bilder.

1804 *Wilhelm Tell*, *Schillers* letztes *Drama* im Vorjahr seines Todes. — *Beethovens Fidelio*. — *Tod Kants*. — *Pestalozzi in Yverdon*.

Erste *Nähmaschine*.

1807 Erste *Dampfschiffahrt* *Fultons* auf dem *Hudson*.

1808 *Begegnung Goethes* und *Napoleons in Erfurt*.

1809 *Darwin* geboren.

Byrons Childe *Harold*. *Sömmerings* Erfindung der *galvanischen Telegraphie* (20 Jahre nach *Galvanis* Versuch).

Politische Geschichte.

Absteigende Periode.

Die letzten drei Jahre
des Kaiserreichs:

- 1812 Moskau. Beresina-
brückenschlacht.

Wir vergleichen:

- 312 Konstantins Sieg
am Ponte Molle.

- 1712 Toggenburger
Krieg.

- 1813 Völkerschlacht bei Leip-
zig (Alexander I., Franz
II., Friedrich Wil-
helm III.).

Wir vergleichen:

- 413 v. Chr. Katastrophe
der Athener bei Sy-
rakus.

- 1513 Abschluss der drei-
zehnjährigen Eidgen-
ossenschaft.

- 1814 Feldzug in Frankreich.
Blücher. (Pariser Frie-
de). Napoleon nach
Elba, Wiener Kongress.
Restauration: Lud-
wig XVIII. in Frank-
reich.

Restauration der 22
Kantone in der Schweiz.

Wir vergleichen:

- 14 n. Chr. Augustus †.

- 814 n. Chr. Karl der
Grosse †.

Die hundert Tage
und Ausgang.

- 1815 Waterloo (Wellington,
Blücher). Zweiter Pa-
riser Friede. Napoleon
nach St. Helena, Hei-
lige Allianz und deut-
scher Bund (Frankfurter
Bundestag).

Im gleichen Jahre
Bismarck geboren.

Wir vergleichen:

- 1215 Magna charta in
England.

- 1315 Schlacht bei Mor-
garten.

- 1415 Konstanzer Kon-
zil, Eroberung des
Aargau.

- 1821 Umkehrung der Jahres-
zahl des Brandes von
Moskau Napoleons Tod.

Kulturfortschritte.

- 1813 Richard Wagner ge-
boren.

- 1814 Der romantische ver-
drängt den klassischen
Stil.

Restauration des Je-
suitenordens.Georg Stephenson führt
seine erste Lokomotive
aus (50 Jahre nach Er-
findung der Dampfma-
schine durch Watt, 1764).Erste Schnellpressen-
nummer der Times.

- 1815 Post in Frankreich
Staats-, in Deutschland
Privatmonopol.

Fresken der Casa
Bartholdy.Generalversammlung des Solothurnischen
Kantonal-Lehrervereins

Samstag, den 7. Oktober 1905, in Solothurn.

A. Nach langen Regenwochen wieder mal en herrlichen Tag! Äusserst zahlreich (za. 250 Mitglieder) rückten die Kollegen im Konzertsale ein. Hr. Prof. Wyss entbot als Präsident den herzlichsten Willkomm und widmete den im letzten Jahre aus dem Leben geschiedenen Kollegen: J. Zehnder, Rektor in Olten; A. Emch, Bez.-Lehrer in Hessigkofen; E. Marti, Lehrer in Bettlach; J. Misteli, Prof. in Solothurn einen ehrenden Nachruf.

Erwähnt wurde das Jubiläum des Hrn. Leu in Witterswil; jungen Kollegen ward der Zweck der Lehrervereinigung ins Gedächtnis gerufen und das Geschenk der Bundessubvention mit seinem erfolgten Ansporn zu grösserer Opferwilligkeit der Gemeinden betont.

Die Jahresrechnung (Kassier Hr. Reallehrer Probst) wurde genehmigt, und Hr. Peter in Solothurn referierte über die Tätigkeit der Bezirksvereine. Wir heben daraus als hauptsächlichste Momente hervor: 372 Aktiv- (43 Lehrerinnen), 5 Passiv- und 77 Ehren-, also total 454 Mitglieder. Austritte 2, Todesfälle 4. Absenzen: 278 begr., 105 unbegr., total 383. Bussen helfen hier scheint's nichts; einzelne Mitglieder fühlen sich wohl zu erhaben oder sind zu nachlässig, die Sitzungen zu besuchen. Die reichste Kasse (195,25 Fr.) und die grösste Bibliothek hat die Stadt Solothurn. Der Staat dürfte sich die Frage der Lehrervereins-Bibliotheken angelegen sein lassen. Versammlungen fanden im ganzen 84 statt, in Bucheggberg und Solothurn am meisten. Gemeinsame Sitzungen hielten die Sektionen Balsthal—Tal—Gäu—bern. Bipperram im Bad Klus. Die Bucheggberger und Tiersteiner durchreisten das Vaterland. (Wie wurden die Wanderstationen benutzt?) Die Kriegstetter besuchten die Etablissements in Biberist und Gerlafingen. Der Bezirk Kriegstetten hat auch ein naturwissenschaftliches Kränzchen. Referate wurden 75 gehalten, 34 pädagogischen und 25 allgemein wissenschaftlichen Inhalts. Die Berichterstattung war formell und inhaltlich meisterhaft abgefasst und erntete reichen Beifall.

B. Hauptverhandlungsgegenstand war die Vaterlandskunde an der Primarschule. Über Geographie referierte Hr. Prof. Dr. Künzli in Solothurn. Es kann nicht bestritten werden, dass viel Geographie getrieben und viel Zeit auf das Fach verwendet wird; allein die Erfolge zeigen sich der aufgewendeten Mühe nicht entsprechend. Die Resultate der Rekrutenprüfungen sind dem Referenten hierin nicht massgebend, vielmehr stellt er auf das auffällige passive Verhalten der Jungen gegenüber unserm öffentlichen politischen Leben ab. Die Geographie hat folgende Aufgaben zu erfüllen: a) möglichst klare Vorstellungen vom Vaterlande; b) die Urteils- und Vorstellungskraft schulen; c) zum selbständigen Beobachten anleiten; d) Verständnis im Gebrauch der Karten; e) Anhänglichkeit und Liebe zu Land und Volk wecken und beleben. Der Unterricht mit Zahlen, Tabellen und aktenmässig trockenem Aufzählen tötet; der Unterricht in der Natur, lebensvolle Bilder, Erklärungen und Schilderungen begeistern. Eine vom Referenten vorgeführte Reisebeschreibung zeigte die Art der gewünschten Darbietung. Die Auswahl und die Verteilung des geographischen Unterrichtsstoffes auf die Schulstufen muss unabhängig von Geschichte nach eigenen innern Notwendigkeiten geschehen. Als Vorbereitungsunterricht zur Geographie dient auf der Unterstufe die „Heimatkunde“. Heimatkunde muss aber ausserdem als Prinzip in allen Unterrichtsfächern sämtlicher Altersstufen wirksam sein. Deshalb werden gut vorbereitete Schulwanderungen (Exkursionen) für alle Klassen gefordert, ebenso für jeden Schulort eine Heimatkunde und eine Heimatkarte.

Der Referent führte in anschaulicher Weise den Gang solcher Wanderungen vor. Auch die grossen Schwierigkeiten verhehlte er sich keineswegs; doch sollen wir nicht unser Alles einsetzen für das, was wir als richtig erkannt?

Die Heimatkunden von Zollinger in Basel und Stucki in Bern wurden bestens empfohlen. Auf der Oberstufe sei der Mittelpunkt des Geographie-Unterrichts die Karte, von der wir jetzt ein musterhaftes Exemplar aus der Hand des Bundes er-

Ich bin ein Lehrerssohn und bin in einem Lehrerhaus gross geworden, und ich habe niemals Anstand genommen, zu bekennen, dass das beste an meiner Kraft und meinem Empfinden mir aus meinem Elternhaus heraus gross geworden ist. Was ich dort gesehen habe in meiner Jugend an eiserner Pflichterfüllung, an hoher sittlicher Kraft, an Berufsfreude, an herzlicher Liebe und Sorge und Aufopferung, was mir zuteil geworden ist an Erziehung zu allem, was recht und gut ist, das ist das Beste gewesen, was ich für mein Leben mitgenommen habe, und ist ein Segen, an dem ich zehren werde, so lang ich lebe. Dass dieser gute Geist, der auch in engen Verhältnissen in den Lehrersfamilien herrscht, Ihnen hilft, Ihren Idealen zu leben und auch eine kleine Wohnung hell und freundlich und warm zu machen, das zeigt sich auch heute noch im Lehrerstand wie in frühern Generationen.

Schulrat Rebmann im Badischen Pestalozzverein.

halten haben. Hauptaufgabe ist die Vermittlung des *Kartenlesens*. Unsere *Kantonswandkarte* steht nicht auf der Höhe der heutigen Anforderungen und sollte neu erstellt werden. Auch das *Schülerhandkärtchen* lässt an Übersichtlichkeit und Klarheit für die hiezu bestimmte Schulstufe zu wünschen übrig. In jeder Schulstube sollte das prächtige Panorama vom Weissenstein hangen. Ein Kantonsrelief und Heimatsreliefs in grossem Masstabe wären für jeden Schulort wünschenswert. Zur Veranschaulichung sollen dienen: geographische Produkten- und Bildersammlungen. Die Geographie der *Fortbildungsschule* sollte nicht nur Repetition sein, sondern sich in Vertiefung und Verbreiterung unter Berücksichtigung der Ereignisse und Fragen des Tages möglichst in den Dienst der Gegenwart und der Anforderungen des Lebens stellen. Das geographische Skizzenzeichnen, auch auswendig, ist ausgiebig zu betreiben. Die vermehrten Opfer, welche Staat und Gemeinden erwachsen, sollen uns nicht abschrecken. Die Gutbegabten haben ebenso ein Recht auf bestmögliche Förderung ihrer Kräfte wie die Schwachen im Geiste. Die *Staatskunde* in der Fortbildungsschule sei kein dogmatisches System, sondern werde aus dem Leben und Empfinden des Zöglings praktisch herausentwickelt. Die Geographiestunden an unserem Seminar (2,6 Std. — Mittel aller Seminare 4,9 Std.) soll vermehrt werden. Gediogene Lehrerbibliotheken sind zu erstreben. Studienreisen (namentlich der jungen Lehrer) mit Staatsunterstützung sind zu fördern. Bei einer Neuauflage des *Mittel- und Oberklassenlesebuches* soll der geographische Lehrstoff den methodischen Fortschritten des Faches entsprechend umgearbeitet werden. Unsere Parole sei: Die ganze Mannesarbeit dem Dienste der schönen und guten Sache; rationelle Methode, aber keine Methodenreiterei!

Das hier nur kurz skizzierte Referat erntete allgemeinen lebhaften Beifall. Leider musste wegen Mangel an Zeit die Diskussion unterbleiben. Hoffen wir, dass die Sektionen das Thema nach den neu aufgestellten Gesichtspunkten in ihren Winterversammlungen lebhaft besprechen.

Über Geschichte sprach Hr. Bez.-Lehrer Leo Weber in Biberist. Die Geschichte befriedigt den Wissenstrieb der Kinder, fördert die formale Bildung, veredelt den Charakter und pflanzt vaterländische Gesinnung. Als Vorstufe wird auf der *Unterschule* das *Märchen* verlangt, welches im Sprachunterricht zur Verwendung kommen soll. Auf der *Mittelschule* leitet die *Sage* zum eigentlichen Geschichtsunterricht über. Daneben treten *Geschichtsbilder* auf.

Die *Oberschule* bewältigt in drei Klassen die gesamte Schweizergeschichte. Die neueste Zeit seit 1798 soll bis auf unsere Tage gelehrt werden und die intensivste Behandlung erfahren. Das O. K. L. ist in diesem Sinne zu erweitern. Ebenso enthalte es im Anfange die sog. *Begleitstoffe*: Historische Lieder und Gedichte, Biographien, Beschreibungen von Denkmälern und Erinnerungszeichen, und Aufsätze kulturhistorischen Inhalts. Diese Stoffe finden ihre Behandlung im Sprachunterricht. Die *Illustrationen* sind zu vermehren. Die Repetition des Geschichtsstoffes in der *Fortbildungsschule* sei auf eine möglichst kleine Zahl von Stunden beschränkt. Die Behandlung geschehe von neuen Gesichtspunkten aus und nehme Rücksicht auf den gereiften Verstand der Zöglinge. Die Hauptaufgabe liegt in der *Verfassungskunde*.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule stellt an die Lehrbefähigung die grössten Anforderungen. An der Persönlichkeit des Lehrers hängt der Erfolg im Geschichtsunterricht. In der *Methode* fusst der Referent auf den formalen Stufen Herbarts. Als Veranschaulichungsmittel empfiehlt er die Geschichtskarte der Schweiz und die Bilder von Jauslin. Auch dieses flotte Referat fand den lebhaftesten Applaus und die beste Verdankung. Zur Diskussion mangelte wieder die Zeit.

C. *Anträge*. 1. Der Lehrerverein Lebern verlangt Auszahlung der Gehalte für die Fortbildungsschule im April statt im Herbst und legt ein Formular vor. Hr. Reg.-Rat *Munzinger* erklärt sich damit einverstanden. Er will zudem dafür wirken, dass die Stunden honorirt werden und nicht nur eine runde, stets gleich bleibende Summe zur Verteilung gelange. — 2. Lehrerverein Kriegstetten wünscht frühere Bekanntgabe des Themas für das Hauptreferat.

Der neue Vorstand pro 1905/06 wird aus folgenden Herren der Lehrervereine Balstal-Tal und Gäu bestellt: Oberamtmann

Bloch in Balstal; Bez.-Lehrer *Stebler* in Matzendorf; *von Arb* in Neuendorf; *Gschwind* in Klus; *Kölliker* in Önsingen; *Dietschi* in Kestenholz.

E. *Generalversammlung der Rothstiftung*. Präsident: Hr. Reg.-Rat *Munzinger*.

1. Die Rechnung pro 1904 wird genehmigt.

2. Ein Gesuch um Aufnahme von Hrn. Lehrer *Schnyder* in Selzach, behufs Erlangung einer sofortigen Pension, wird mit Begründung abgewiesen. Dagegen erklärt sich Hr. *Munzinger* bereit, persönlich dafür zu wirken, dass der Kantonsrat Hrn. *Schnyder* eine Pension von gleicher Höhe zuerkenne.

3. Hr. *Zehnder* sel., Rektor in Olten, wird als Mitglied erklärt und damit seiner Witwe die Pension zugesprochen.

4. Als Vizepräsident der Generalversammlung wird an Stelle des Hrn. *Zehnder* sel. gewählt Hr. Bez.-Lehrer *Leo Weber* in Biberist.

Das Bankett im grossen Konzertsaal war sehr belebt. Hr. Direktor *Meister* erfreute uns mit dem Vortrage einiger Lieder von Seite der Sekundarschülerinnen und einem prächtigen Klaviervortrag. Hr. Reg.-Rat *Munzinger* toastirte auf das Vaterland. Hr. Prof. *Gunzinger* berührte intime schulpolitische Fragen und rief zur Einigkeit im Kampfe um die freie Staatsschule. Sek.-Lehrer *Fröhli* brachte Vergleiche zwischen verschiedentlicher Auszahlung von Bundessubventionen und markirte den politischen Standpunkt des Grossteils der solothurnischen Lehrerschaft. Es war ein anregender und erheiternder Tag. Möge ihm derjenige von Balstal im nächsten Sommer in nichts nachstehen!



Die Fortbildungsschulen im Kanton St. Gallen.

⊙ Die neue Verordnung über die allgemeinen Fortbildungsschulen ist am 13. Oktober d. J. in Kraft getreten. Sie hat von der Einführung des staatlichen Obligatoriums abgesehen, weil zurzeit das Volk demselben die Genehmigung ohne Zweifel nicht erteilen würde. Dagegen sucht die neue Verordnung die Einführung des *gemeindeweisen* Obligatoriums zu fördern durch grössere Staatsbeiträge an die obligatorischen (1 Fr. per Lehrstunde) als an die freiwilligen (75 Cts.) Fortbildungsschulen. Knaben- und Mädchenfortbildungsschulen können durch Beschluss der politischen Gemeinde, event. der Schulgemeinden, obligatorisch erklärt werden. Die Knabenfortbildungsschule umfasst 2—3 Jahrgänge, und die Entlassung aus derselben findet für jeden Schüler in demjenigen Kalenderjahre statt, in dem er das 19. Lebensjahr vollendet. Mit anerkannter Konsequenz ist das bürgerliche Prinzip hochgehalten worden. Um auf Staatsunterstützung Anspruch erheben zu können, muss eine Fortbildungsschule von Angehörigen aller Konfessionen ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können. Wo noch konfessionell getrennte Schulgemeinden bestehen, haben sich dieselben zur Führung einer oder, wo es die territorialen Verhältnisse erheischen, mehrerer gemeinsamer Fortbildungsschulen zu vereinigen. Im letzteren Falle ist ein besonderer Fortbildungsschulrat zu wählen, in dem eine angemessene Vertretung aller Konfessionen stattfinden soll; bei Übernahme einer Fortbildungsschule durch eine einzige Schulgemeinde kann jedoch der Primarschulrat ohne weiteres die Leitung besorgen. Für die freiwilligen wie für die obligatorischen Fortbildungsschulen sind besondere Statuten aufzustellen, die der Genehmigung des Erziehungsrates unterliegen. Ein von letzterer Behörde aufzustellendes Normalstatut wird die den lokalen Bedürfnissen angepasste Ausgestaltung der einzelnen Schulen nicht beeinträchtigen.

Regelmässige Fächer der Knabenfortbildungsschule sind: Deutsch (Lesen und schriftl. Arbeiten), Rechnen und Buchhaltung, Vaterlandskunde, Schweizergeschichte und Verfassungskunde, der Mädchenfortbildungsschulen: Deutsch, Rechnen, mit besonderer Berücksichtigung der Hauswirtschaft und der Haushaltungsbuchführung, Haushaltungskunde, nebst Befehlen über Gesundheits- und Krankenpflege, Handarbeiten.

Neben diesen obligatorischen Fächern ist auch die Einführung von Spezialkursen, z. B. Handfertigkeitkursen und Kochkursen, gestattet. Der Unterricht soll im Minimum 20 Schulwochen mit wenigstens 4 wöchentlichen Stunden umfassen; er darf nicht auf die Sonn- und Feiertage angesetzt und abends nicht über 9 Uhr ausgedehnt werden.

Mit der Inspektion wird bezirkswise je ein vom Bezirksschulrate aus seiner Mitte bezeichnetes Mitglied betraut, event. kann diese Inspektion auch auf zwei Bezirksschulratsmitglieder verteilt werden. In dieser Neuerung erblicken wir einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt, der einer einheitlichen Inspektion die Wege ebnet und dem Bezirksschulrate Gelegenheit gibt, das für diesen Posten geeignetste Mitglied zu wählen. Sodann sind die Inspektionskreise von einem Umfange, der dem Inspizierenden ein Vertrautwerden mit den lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen ermöglicht. Offenbar soll das mit der Inspektion der Fortbildungsschulen betraute Bezirksschulratsmitglied von der Primarschulinspektion befreit werden, sich also ausschliesslich seinem neuen Amte widmen können.

Die Honorierung der Fortbildungsschullehrer hat durch die neue Verordnung eine bescheidene Aufbesserung erfahren (für Lehrer an obligatorischen Fortbildungsschulen Fr. 1.25, an freiwilligen 1 Fr. per Lehrstunde). Leider konnten die Behörden sich nicht entschliessen, unserm in Nr. 31 der L.-Ztg. geäusserten Wunsche auf Gleichstellung der Lehrer an freiwilligen und obligatorischen Schulen zu entsprechen. So werden es auch in Zukunft die Lehrer an freiwilligen Fortbildungsschulen unbilligerweise entgelten müssen, dass ihre Gemeinden das Obligatorium nicht einführen. Die gewünschte Gleichstellung wäre um so angebrachter gewesen, als die Lehrer an freiwilligen Fortbildungsschulen unter oft schwierigeren Verhältnissen gleiche Leistungen zu erzielen haben wie ihre Kollegen an den obligatorischen Schulen. In den grösseren Staatsbeiträgen hätte die Behörde ja ein genügend wirksames Mittel gehabt, die Einführung des gemeindewaisen Obligatoriums zu fördern. (Die Lehrer erklären einfach, dass sie an freiwilligen Schulen nur unter denselben Bedingungen Unterricht übernehmen wie an den obligatorischen Schulen. d. R.) Am meisten Anstoss aber dürfte Art. 23 erregen. Seine Bestimmungen gehören in das Pflichtenheft der Inspektoren, nicht aber in eine für die Öffentlichkeit bestimmte Verordnung. Die Namhaftmachung von inspektoralen Aufgaben, wie z. B. nachzusehen, ob die Unterrichtszeit wohl ausgenützt werde, ob der Lehrer sorgfältig vorbereitet in den Unterricht komme, ob er die Schülerhefte nicht unkorrigiert in die Schule bringe, können an dieser Stelle gar leicht zu ungerechtfertigten Verdächtigungen führen, die man der Lehrerschaft hätte ersparen dürfen. Die betr. Bestimmungen beschlagen eine interne Angelegenheit, die nicht vor das Forum der Allgemeinheit gehört. Gut ist die Bestimmung, wonach Schulen, die den Unterricht auf Tagesstunden verlegen, einen Zuschlag von 25 % des Staatsbeitrages erhalten. Ebenso sind den Behörden ausreichende Strafkompetenzen (bis 30 Fr. Geldbusse oder 3 Tage Gefängnis) eingeräumt worden. Um auf Staatsunterstützung Anspruch zu haben, muss eine Fortbildungsschule bei Eröffnung des Kurses mindestens 8 und bei Schluss derselben mindestens 6 Schüler zählen. Ein Kurs von über 20 Schülern kann, ein solcher von über 30 Schülern muss parallelisiert werden. Von Bedeutung ist sodann die neue Bestimmung, dass der Staat auch Beiträge an die Anschaffung von Demonstrationsmaterial für den Unterricht verabfolgt. Die gewerblichen Fortbildungsschulen sind in dieser Beziehung den allgemeinen entschieden ein schönes Stück „über“. Im allgemeinen ist nicht zu bestreiten, dass die neue Verordnung viele Vorzüge besitzt, wenn ihr auch im einzelnen manche Aussetzungen nicht erspart bleiben dürften. Hauptsache wird nun die Umsetzung in die Praxis sein. Freuen wir uns, dass endlich eine für den ganzen Kanton verbindliche Verordnung geschaffen wurde, von der man eine intensive Hebung des Fortbildungsschulwesens mit Recht erwarten darf.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess, Hegibachstrasse 42, Zürich V.

† Heinrich Volkart.

Am 1. Oktober erlag Hr. Heinrich Volkart, Reallehrer in Herisau, einem Magenleiden, das ihn einer schweren Leidenszeit entgegensehen liess. Der Tod ersparte ihm die Ausführung der Möglichkeiten, mit denen er sich für die Zeit, da künstliche Ernährung ihm bevorstand, in fester Selbstbeherrschung beschäftigte. Ein arbeitsamer und guter Mann, ein treuer Lehrer ist mit ihm ins Grab gestiegen. — Geboren am 22. März 1852 in Niederglatt, ein Schüler des nachmaligen Statistikers C. Müller, ward Heinrich Volkart 1868 Seminarist in Küsnacht. Seine ersten Lehrjahre verbrachte er in Oberhittnau, Bäretswil und Oerlikon, bis er 1875 die Lehramtsschule in Zürich bezog. Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen zogen ihn besonders an. War Vater Näf auf Expertenreisen, so führte H. Volkart seine Klasse im Schulhaus Neumünster, und die älteren Kollegen hatten den freundlichen, ruhigen jungen Mann gern. Nach einem Aufenthalt in Paris (1876/77) folgte er einem Rufe an die Realschule Herisau. Zeichnen und Naturkunde waren seine Hauptfächer, in denen er sehr gute Erfolge hatte. Nachdem er den ersten Instruktionkurs für Zeichenlehrer am Technikum Winterthur besucht hatte (1885), wirkte er an dem Ausbau der neugegründeten Gewerbeschule Herisau lebhaft mit. Durch seine Tätigkeit an dieser Schule, die vielfach vorbildlich wurde, erwarb sich H. Volkart entschiedene Verdienste. Einen sehr tätigen Anteil nahm er an dem Verein der Gewerbeschullehrer, dem er von 1890 bis zu seinem Tode ein pflichtgetreuer Aktuar war. Wesentlich trug er zur Gründung der Töchterfortbildungsschule (1893) und der Volkskochschule (1894) Herisau bei. In Verbindung mit seiner Gattin veröffentlichte er ein praktisches Handbuch der Kochkunde, das in dritter Auflage erscheint. Bei der Ausstellung der Gewerbeschulen an der Landesausstellung in Genf war er mitbeihilflich, und nachdem Hr. Pupikofer die Leitung der Blätter für den Zeichen- und gewerblichen Unterricht niederlegte, führte H. Volkart die Redaktion der Blätter fort, deren Expedition er schon seit Jahren besorgt hatte. 1902 hatte er die Freude, den Verband der Zeichenlehrer in Herisau zu begrüssen. Noch im August 1905 nahm er an dessen Tagung in Lugano teil. Wenige Wochen nachher musste er sich zur ärztlichen Behandlung nach Zürich begeben. In grösster Ruhe sprach er von der Gefahr, die ihm drohe (Speiseröhrengerengung), und machte sich darüber seine Pläne. Das Übel war stärker, als er ahnte, und der Tod ersparte ihm die Leiden, die damit zumeist verbunden sind. An seinem Grabe trauern Gattin und Sohn, die den lieben Vater beklagen.

Heinrich Volkart war eine gutmütige Natur, brav und fleissig. Seiner Freude an Büchern brachte er fast zu grosse Opfer, und der Sorgen ums Leben ward er eigentlich nie los. Als Präsident des schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer suchte er, ohne aufdringlich zu sein, Anschauungen und Bestrebungen zu fördern, zu denen ihn eigene Erfahrung geführt hatte. Stets war er dienstbereit und gefällig, Kollegen und Bekannte bewahren dem Manne ein freundliches Andenken, den sie so gerne noch eine Reihe von Jahren in schöner Tätigkeit zu sehen hofften.

Die *Berufsfreudigkeit* bedeutet in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit das, was Licht und Wärme für das organische Leben bedeuten. Da gedeiht alles viel reicher, sonniger, fröhlicher, und freudiges Arbeiten bei Lehrern und Kindern ist ausserdem das sicherste prophylaktische Mittel gegen die alle Volksschichten bedrohende Krankheit unserer Tage, die vorzeitige Schwächung und Zerrüttung der Nervenkraft. So wird denn der gefasste Beschluss (Erhöhung der Besoldung für Hauptlehrer auf 2400 bis 4200 M. durch Stadtrat und Stadtverordnete der Stadt Mannheim) nach den mannigfachsten Richtungen segensreich wirken...; denn die Förderung der Interessen der Lehrer bedeutet Förderung der Interessen der Schule, deren Wahrung pflichtgemäss auch Aufgabe des Schulleiters ist... Sie dürfen versichert sein, m. H., unsere Lehrer und Lehrerinnen werden es nicht an sich fehlen lassen, durch hingebende, pflichttreue Tätigkeit sich dieses Wohlwollens auch in Zukunft in vollem Masse würdig zu erweisen.. Dr. Sickinger in der Stadtverordnetenversammlung zu Mannheim.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Der bernische Regierungsrat hat die Errichtung einer Rektorstelle für kaufmännisches Rechnungswesen und Buchhaltung an der Hochschule *Bern* auf Beginn des Sommersemesters 1906 beschlossen. Das alte Hochschulgebäude zu *Bern* wird gegenwärtig abgetragen, um Platz zu schaffen für das neue Kasino.

Fortbildungsschüler. Was der schweiz. Lehrertag von 1880 für die Fortbildungsschule wünschte, ein *Lehrmittel*, das nach Inhalt und Sprachform der Schule entspreche, das hat Prof. *Gunziger* mit seinen Mitarbeitern erfolgreich erreicht. Der Fortbildungsschüler tritt seinen 26. Jahrgang an mit einem reichen Inhalt in Bild und Wort, anregend und praktisch, patriotisch und ideal. Erzählungen, vaterländische Poesie, Rechnungen und Buchführung, Aufsätze und belehrende Abhandlungen (Nutzen und Gefahren des Sports, Minister Ilg, das eidg. Lebensmittelgesetz, Kappeler Landfriede, Villmerger Krieg, Aargau und Thurgau, aarg. Strohindustrie) des ersten Heftes bieten Grundlage zu fruchtbarer Besprechung. Als Beilage wird diesem Jahrgang (1 Fr.) beigegeben: Der Simplon oder Pflanzenbau. Der Fortbildungsschüler ist ein vorzügliches Lehrmittel für die reifere Jugend; jeder Lehrer, auch wenn er keine Fortbildungsschule zu führen hat, wird darin reiche Anregung finden. Weiter Glückauf!

Lehrerwahlen. Ökingen: Hr. *August Lehmann*. — Beinwil I: Hr. *Albert Uebelhardt*, bisher in Balm.

— Sekundarschule Neuenstadt: *Paul Martin*, Gossin.

Basel (e). Zur *Überbürdungsfrage* äussert sich unsere diesjährige grossrätliche Geschäftsprüfungskommission folgendermassen: „Die Überbürdung ist da, von oben bis unten, und sie bleibt so lange bestehen, bis die Ansichten über Erziehung und Unterricht von Grund aus geändert sind. Wenn wir diese Frage auch unsererseits prüften, so geschah es in dem Glauben, dass auch der Laie hierin ein wichtiges Wort mitzureden habe. Das Ergebnis war folgendes: Der Stand der Wissenschaften war jeweils für das Lehrziel der obern Klassen massgebend. Die obern Anstalten schrieben den mittleren und diese den untern das Pensum vor, unbekümmert darum, ob es der Geisteskraft der Schüler angemessen sei. Infolge des Fachunterrichts haben verwandte Fächer oft wenig oder gar keine Fühlung miteinander, hieraus muss Überbürdung eintreten. Ein Schlüssel zur Lösung der Überbürdungsfrage läge wohl z. B. in der Hebung der Lernfreudigkeit. Unsere Kleinkinderanstalten befolgen dieses Prinzip und haben Erfolg damit. Somit sollte auch die Volksschule mehr oder weniger auf diese Vorstufe bauen. Ein anderes Mittel zur Lösung obiger Frage erachten wir in der Aufhebung oder doch Einschränkung des Fachlehrersystems. Weil die Ausführung dieser Gedanken und eine Bekämpfung der Überbürdung überhaupt einschneidende Änderungen hervorrufen würde, möchten wir empfehlen, die ganze Angelegenheit an eine Studienkommission zu überweisen, in welcher auch das Laienelement eine entsprechende Vertretung finden sollte.“

Über die *fremden Schüler* konstatiert der Bericht, dass letztes Jahr allerdings 561 auswärts wohnende Kinder die hiesigen Schulen besuchten, woraus dem Staate zirka 70,000 Fr. Mehrkosten erwüchsen; doch wären auf der mittleren und unteren Schulstufe die gleiche Zahl Lehrer und Klassen nötig auch ohne die fremden Schüler. Weiter sagt der Bericht: „Wenn ein Lehrer Ende April eine neue Klasse antritt, so ist es unmöglich, im Mai schon gerechte *Zeugnisse* auszustellen. Die zu häufige Verabfolgung der Zeugnisse ist überhaupt nicht zweckdienlich. (Die Primarschule erteilt siebenmal des Jahres Zeugnisse!) Darum werden auch für die unteren und mittleren Schulen *Quartalzeugnisse* vorgeschlagen wie an den oberen.“ — Die fremdsprachlichen Kinder müssen gewöhnlich zu viel jüngern Schülern versetzt werden, wo sie oft einen ungünstigen Einfluss ausüben und den Unterricht sehr erschweren. Es ist daher wünschenswert, dass die Schaffung einer *Fremdenklasse* mit vorbereitendem Charakter geprüft werde.“

— Die Kommission der *Allgemeinen Musikschule* hat beschlossen, den elementaren Boden unserer musikalischen Jugend-erziehung durch Einführung des *Solfeggienunterrichts* zu erweitern und zu befestigen. Dieser neue Unterrichtszweig verfolgt das Ziel, sämtlichen instrumental und vokalen Fächern die sichere Grundlage des musikalischen Denkens zu geben. Er wird für die Kinder die gleiche Bedeutung haben, wie an den Volksschulen der Sprachunterricht, der die notwendige Grundlage zu den übrigen Fächern geben muss. Die praktische Anordnung dieses Unterrichts vollzieht sich an unserer Musikschule in folgender Weise: Es werden zwei Kurse gebildet, nämlich 1. ein Vorkurs für alle diejenigen Kinder, die zu jung sind oder noch gar nicht die physische Kraft besitzen, um instrumentale Fächer und Fingergymnastik zu treiben, und 2. ein Parallelkurs mit den instrumentalen Fächern, in welchen die jungen Instrumentalisten die theoretischen Elementarkenntnisse in sicherster Weise sich aneignen sollen. Für den Vorkurs (Analphabeten) gibt die Methode der *Madame Chasserant* in Genf die pädagogische Richtung. Ihr Lehrgang ist von einer erstaunlichen Einfachheit: kein wissenschaftlicher Fachausdruck, kein fremdsprachlicher Name, kein Auswendiglernen von Formeln, kein gedankenloses Hersagen von Lehrsätzen. Das Kind arbeitet mit einer von ihr zusammengesetzten Sammlung von Zeichen aus Metall, wie: Notenköpfe, Pausen, Notenschlüssel, kurz, alle in der Musik vorkommenden Dinge, durch welche es mit den Elementen derselben bekannt gemacht wird. Diese Zeichen haben auch noch den Vorteil, dass das Kind in der beständigen Übung mit derselben eine grosse Geschicklichkeit der Finger erlangt, was ihm später bei der Behandlung des Instrumentalen zugute kommt. Die zweite Abteilung der Solfeggianten wird sofort im *Jaques-Dalcrozeschen* Geiste unterrichtet. Zum Leiter der Solfeggienklassen wurde Hr. *Paul Boepple* gewählt, der als begeisterter Anhänger der Methode, als der von *Jaques* bezeichnete Deutschübersetzer des nächsten erscheinenden Lehrbuches, sowie als deutscher Interpret am schweiz. Tonkünstlerfest in Solothurn die notwendigen Qualitäten besitzt, den neuen Zweig unserer musikalischen Jugenderziehung ins blühende Leben umzusetzen. Als Assistentinnen werden ihm zwei Schülerinnen des Konservatoriums beigegeben, die in Genf einen Kursus bei *Madame Chassevant* absolviert haben.

Bern. Der Kantonalvorstand des B. L. V. veranstaltet unter sämtlichen Primar- und Sekundarlehrern des Kantons eine Enquête über die Besoldungsverhältnisse. ss.

Zürich. Aus dem *Erziehungsrat*. Wahl von Assistenten: Zahnärztliche Schule: *H. A. Svenson*; anthropologisches Institut: *Dr. med. Mollison*; Veterinär-mediz. Fakultät: *Hr. P. Meier* von Meilen.

Hochschule. Urlaub: *Hr. Prof. Dr. Schlatter*; *Hr. Privatdozent Dr. v. Mural*.

Veterinär-mediz. Fakultät. Auf Antrag der Fakultät werden für das Wintersemester 1905/06 folgende provisorische Anordnungen getroffen: Der Unterricht in deskriptiver Anatomie und im anatomischen Präparieren wird den *HH. Prof. Dr. Bürgi* und *Prosektor W. Frey*; die Klinik kleiner Haustiere *Hrn. W. Scheitlin*; Operationsübungen und ophthalmologischer Kurs *Hrn. Ackermann* übertragen.

Zahnärztliche Schule. Der von der Erziehungsdirektion vorgelegte Entwurf einer Verordnung über die Organisation der kantonalen zahnärztlichen Schule wird durchberaten und an den Regierungsrat geleitet.

Arbeitslehrerinnenkurs. Für den mit Januar 1906 beginnenden Unterrichtskurs werden folgende Anordnungen getroffen: Der Unterricht in deutscher Sprache, Rechnen (und Geometrie), Naturkunde und Hauswirtschaft wird während der ganzen Dauer des Kurses fortgeführt (bis April 1907); der übrige Unterricht fällt ausschliesslich in das Schuljahr 1906/07. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden darf 40 nicht übersteigen. Für die einzelnen Fächer wird folgende Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden festgesetzt: Deutsche Sprache, Rechnen (und Geometrie), Naturkunde je 2; hauswirtschaftlicher Unterricht im ersten Quartal 4, später 8; Zeichnen 2; Handarbeitsunterricht (mit dem zweiten Quartal beginnend) 24. Der Unterricht in Hauswirtschaft wird in der Haushaltungsschule des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins, der übrige

Unterricht in der schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie erteilt (Unterricht in der Naturkunde im Schulhause zum Grossmünster). Die Leitung des Kurses und der Unterricht in den praktischen Handarbeiten, sowie in Methodik und Pädagogik wird der kantonalen Inspektorin der Arbeitsschulen, Fr. Schärer, übertragen.

Fakultativer Unterricht in fremden Sprachen. Es werden folgende Beiträge an die Ausgaben für fremdsprachlichen Unterricht an Sekundarschulen festgesetzt: Zürich 980 Fr., Albisrieden Fr. 75, Altstetten Fr. 75, Birmensdorf Fr. 50, Dietikon Fr. 60, Höngg Fr. 75, Oerlikon (Englisch) Fr. 50, (Italienisch) Fr. 50, Seebach Fr. 50, Zollikon Fr. 50, Affoltern (Englisch) Fr. 50, (Italienisch) Fr. 50, Hausen Fr. 75, Mettmenstetten Fr. 75, Horgen (Englisch) Fr. —, (Italienisch) Fr. 75, Kilchberg Fr. —, Oberrieden Fr. —, Richterswil (Englisch) Fr. 30, (Italienisch) Fr. 30, Thalwil (Englisch) Fr. 75, (Italienisch) Fr. 75, Wädenswil (Englisch) Fr. —, (Italienisch) Fr. —, Erlenbach Fr. —, Herrliberg Fr. —, Hombrechtikon (Englisch) Fr. —, (Italienisch) Fr. 50, Küsnacht (Englisch) Fr. 50, (Italienisch) Fr. 50, Männedorf Fr. —, Meilen (Englisch) Fr. 50, (Italienisch) Fr. 50, Stäfa Fr. 50, Hinwil Fr. 75, Rüti Fr. 60, Wald (Englisch) Fr. 50, (Italienisch) Fr. 50, Wetzikon (Englisch) Fr. 75, (Italienisch) Fr. 75, Brüttisellen Fr. 100, Dübendorf Fr. 50, Uster (Englisch) Fr. 100, (Italienisch) Fr. 100, (Lateinisch) Fr. 100, Bauma Fr. 75, Fehraltorf Fr. 50, Pfäffikon Fr. —, Rikon-Lindau Fr. 50, Oberwinterthur Fr. 50, Seen Fr. 50, Töss (Englisch) Fr. 50, (Italienisch) Fr. 50, Winterthur (Englisch) Fr. —, (Italienisch) Fr. 150, Wülflingen Fr. 50, Andelfingen Fr. 50, Embrach Fr. —, Kloten Fr. 40, Total Fr. 3850.

Musikschule. Freiplätze. Die vier Freiplätze an der Musikschule in Zürich, deren Vergebung dem Erziehungsrate zusteht, werden an zwei Lehramtskandidaten und an Lehrer auf der Landschaft vergeben.

Maturitätsprüfung. Zur Aufnahmeprüfung an der Hochschule haben sich 30 Aspiranten, denen das Maturitätszeugnis einer schweizerischen Mittelschule fehlte, angemeldet. Der Prüfung unterzogen sich 26 Kandidaten, von denen 10 das Maturitätszeugnis, 9 das Aufnahmezeugnis erhielten; 7 Kandidaten wurden abgewiesen. **Kantonsschule. Lehrplan.** Der Erziehungsrat ist auf die Beratung des Lehrplanes für die Abteilung des Realgymnasiums eingetreten.

— Entgegen einem Antrag der Zentralschulpflege hat der Stadtrat Zürich beschlossen, nächstes Jahr nur 15 (statt 25) neue Primarlehrstellen zu schaffen. Diese Reduktion soll durch Ausdehnung des „Versuchs“ mit dem Zweiklassensystem in der Elementarschule bei minimaler Stundenzahl ermöglicht werden. Auf diesen Beschluss (22. Okt.) hin versammelte sich der Konvent (27. Okt.) nochmals zur Beratung über diese Frage. Der Vorsitzende des Konvents, Hr. Hiestand, legte den Gang der Dinge dar, indem er die „Verbesserung“ des neuen Vorschlages (Verminderung der Stundenzahl des Lehrers auf 30) andeutete und der Versammlung die Frage vorlegte, ob sie gegenüber dem Antrag des Stadtrates nochmals Stellung nehmen wolle. Eine lebhafte Diskussion (Frl. Schäppi, Dr. Mousson, H. Müller, Debrunner, H. Huber, Kull, Wettstein, Schellenberg) folgte. Das „alte“ und das „neue“ Zweiklassensystem kamen zur Beleuchtung. Zwischen Schulvorstand und Sprechern der Lehrerschaft fand ein freier Meinungs austausch statt, der „nichts schadete“. Gegenüber der Bemerkung, der Stadtrat habe sich durch Sparsamkeitsgründe leiten lassen, machte der Schulvorstand auf die Unmöglichkeit, genügende Lokale zu bekommen, auf die Stellung des Kantons zu den neuen Ausgaben und den Mangel an Lehrkräften aufmerksam. Auf Antrag des Hrn. H. Denzler hält der Konvent an seiner frühern Schlussnahme (gegen Führung zweier Klassen mit minimaler Schulzeit unter einer Lehrkraft) fest. Der Vorstand hat dem Grossen Stadtrat diesen Entscheid zu begründen. In der Ordnung der Besoldungsfrage scheint neuerdings ein Hindernis eingetreten zu sein. Will wirklich die Stadt Zürich den Kanton vor dem Bunde blossstellen? *h.*

Deutschland. Der Berliner Lehrerverein wendet sich in einer *Denkschrift*: „Die Schulaufsicht in Berlin“ an Magistrat und Stadtverordnete, um der Lehrerschaft einen grösseren Einfluss in die Schulverwaltung zu sichern. Während in Bayern, Sachsen, Hessen usw. die meisten Schulinspektoren aus den

Reihen der Volksschullehrer hervorgegangen sind, ist in Berlin unter allen Schulinspektoren kein „seminaristisch“ gebildeter, sondern nur frühere Gymnasiallehrer usw., was von den Lehrern der Volksschule empfunden wird. „Sowohl die prinzipiellen Auseinandersetzungen, als auch die historischen und statistischen Nachweise bestätigen es in überzeugender Weise, dass für die Volksschule eine echte und rechte pädagogische Schulpflege im Sinne der Beihilfe durch geeignete wirkliche Volksschullehrer unerlässlich und im Grunde selbstverständlich ist. Dieser Grundsatz hat bei der preussischen Unterrichtsbehörde und in deutschen Grosstädten längst die volle Anerkennung gefunden, und es muss draussen im Lande Befremden erregen, dass die Reichshauptstadt in einer Frage von der Bedeutung der zeitgemässen Schulaufsicht hinter anderen Städten zurückbleibt und einen Grundsatz unbeachtet lässt, der die Konsequenz der Selbstverwaltung auf dem Schulgebiete ist, eine Betätigung desselben Prinzipes, dessen wärmste Vertretung und überzeugteste Sachwalter in den städtischen Behörden Sitz und Stimme haben.“ In einer Besprechung der *Denkschrift* sagt die „Deutsche Schule“: „für den Volksschullehrerstand ist der Anteil, der ihm an der Schulverwaltung und Schulaufsicht zugestanden wird, der bezeichnendste Gradmesser seiner öffentlichen Anerkennung. Der Lehrerstand, der durch Fremde beaufsichtigt und geleitet wird, ist ein subalternen Körper, den man wohl für niedere Funktionen ausreichend vorgebildet glaubt, der aber zu grösseren Aufgaben nicht fähig erscheint, und deswegen oft als geistig unmündig betrachtet wird.“

— Der hessische Pfarrerverein fordert in einer Eingabe an den preussischen Landtag, dass der Unterricht in der Religion und im Kirchengesang wieder als eigentlicher Kirchendienst anerkannt und dass daher die Verpflichtung der Lehrer für diesen Unterricht ebenso in die Hände kirchlicher Organe gelegt werde, wie dies bei der Verpflichtung für den Küster-, Kantoren- und Organistendienst schon immer der Fall ist. Der hessische Lehrerverein stellt sich in einer Gegenpetition diesem kirchlichen Verlangen mit Energie entgegen.

England. Das Bestreben, die modernen Sprachen in den Mittelschulen mehr zu pflegen, liess das Englische Unterrichtsministerium mit den französischen und preussischen Unterrichtsbehörden ein Abkommen treffen, das die Aufnahme von *foreign teachers* in staatliche Mittelschulen ordnet. Das Zirkular des Board of Education an Schuldirektoren empfiehlt die Verwendung eines fremden Lehramtskandidaten (Universitätsstudium) in der Weise, dass ihm Schülergruppen von zirka 6 Schülern in freier Weise zur Konversation übergeben werden, in der sie sich ohne allzuviel Korrigieren frei aussprechen können. Dem Kandidaten werden täglich zwei Unterrichtsstunden zugedacht, die übrige Zeit hat er für sein eigenes Studium. (Inquiry office, St. Stephen's House, Whitehall, Lond. S. W.)

Totentafel. Der Tod hält Ernte: Am 26. Okt. verschied in Zürich II Hr. K. Hüni, geb. 1843, von 1865 bis 1898 Lehrer in Tanne (Bärets.) und Leimbach. Die Vereinigung seiner Schulgemeinde mit der Stadt brachte ihm 1893 die bedeutendste Besoldungserhöhung, die je ein zürch. Lehrer auf einmal erlebt hat. 1898 nahm er seinen Rücktritt; seitdem besorgte er die kleine Posthalterei in Leimbach. — Ein Alter von 76 Jahren erreichte K. Willi, Lehrer in Wädenswil, dessen Hinschied am 1. Nov. erfolgte. Sängern ist K. W. durch sein Lied *Lacrimae Christi* bekannt. (Nekrol f.) — Am letzten Freitag starb in Oberkirch im Alter von 64 Jahren alt Bezirkslehrer *Fridolin Haberthür*, zuletzt Angestellter im Eisenwerk Klus bei Balsthal. Nach Absolvierung der Seminarzeit war H. Lehrer in Zullwil, später Bezirkslehrer in Breitenbach. Als nach dem deutsch-französischen Kriege alle Geschäfte einen riesigen Aufschwung nahmen, gründete er eine Wollwarenindustrie. Infolge Krankheit war er gezwungen, dieses Geschäft aufzugeben, und er begab sich nach Amerika, wo es ihm jedoch nicht gefiel. Er kehrte in die Heimat zurück, um sich wieder dem Lehrerberufe zu widmen. Vor einigen Jahren fand Haberthür im Eisenwerk Klus eine ihm passende Anstellung auf dem Bureau, wo er bis zu seiner schweren Erkrankung blieb.

Langenscheidts Taschenwörterbücher für den Schulgebrauch

- Englisch** von Prof. Dr. E. Muret. Teil I (Englisch-deutsch) XLII, 496 Seiten. (71.—90. Tausend). Teil II (Deutsch-englisch) XXXIX, 452 Seiten (61.—79. Tausend).
- Französisch** von Prof. Dr. Césaire Villatte. Teil I (Französisch-deutsch) XX, 440 S. (48.—67. Tausend). Teil II (Deutsch-französisch) XVI, 472 Seiten (44.—61. Tausend).
- Italienisch** von Prof. G. Sacerdote. Teil I (Italienisch-deutsch) ca. 450 Seiten; Teil II (Deutsch-italienisch) ca. 500 Seiten.
- Neugriechisch** von Prof. Mitsotakis. Teil I. (Neugriechisch-deutsch) ca. 1000 Seiten. Doppelband.
- Portugiesisch** von Louise Ey. Teil II (Deutsch-portugiesisch) XVI, 456 S. Teil I (Portugiesisch-deutsch) erscheint Anfang 1906.
- Russisch** von K. Blattner. Teil I (Russisch-deutsch) ca. 1000 Seiten. Doppelband.
- Spanisch** von D. Antonio Paz y Mélia. Teil I (Spanisch-deutsch) XVI, 525 Seiten. Teil II (Deutsch-spanisch) XII, 486 Seiten.
- Altgriechisch** von Prof. Dr. Hermann Menge. Teil I (Altgriechisch-deutsch) VIII, 530 Seiten. Teil II (Deutsch-altgriechisch) von Prof. Dr. Güthling, ca. 500 Seiten.
- Hebräisch** von Prof. Dr. C. Feyerabend. Teil I (Hebräisch-deutsch) VIII, 308 Seiten.
- Lateinisch** von Prof. Dr. Hermann Menge. Teil I (Lateinisch-deutsch) VIII, 390 Seiten. Teil II (Deutsch-lateinisch) VIII, ca. 500 Seiten.

In Vorbereitung

befinden sich die Ausgaben für folgende Sprachen: Rumänisch, Niederländisch, Ungarisch, Schwedisch, Dänisch-Norwegisch.

Mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt enthalten diese Taschenwörterbücher in den beiden sprachlichen Teilen — trotz des kleinen Formates — auf je ca. 1000 Seiten einen Schatz von etwa 50,000 Stichwörtern und Wortverbindungen; sie sollen auf Reisen etc. als ein überall mitzunehmendes Taschenbuch stets sichere Auskunft geben, auch Schülern ein größeres Wörterbuch nach Möglichkeit ersetzen.

Jeder Teil einzeln 2 M., ausgenommen Neugriechisch und Russisch à M. 3.50. Teil I und II der übrigen Sprachen in einen Band gebunden M. 3.50.

Ausführliche Prospekte nebst Probeseiten bitten wir umsonst und portofrei zu verlangen.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg, Bahnst. 29/30.

Einige fachmännische Urteile

über die vorliegende neue Bearbeitung der englischen und französischen Werkchen:

Herr Prof. Dr. Baumgartner im Amtlichen Schulblatt des Kantons Zürich vom 1. März 1904: „Wie die grösseren Werke des Langenscheidtschen Verlages heute die erste Stelle einnehmen auf dem Gebiete der internationalen Wörterbücher, verdienen auch die Taschenwörterbücher (französisch, englisch, spanisch, lateinisch und griechisch) in erster Linie empfohlen zu werden, weil sie zuverlässiger und reichhaltiger sind als andere Wörterbücher von gleichem Umfang.“

Herr Sekundarlehrer J. Furrer in Wetzikon-Zürich: „Der Unterzeichnete betrachtet es als seine Pflicht, Ihnen über seine Erfahrungen mit den Langenscheidtschen Taschenwörterbüchern für Englisch und Französisch Bericht zu erstatten. Ich habe letztes Frühjahr Ihre Wörterbücher in meiner Klasse, soweit Bedarf vorlag, eingeführt und darf Ihnen sagen, dass sich die Schüler derselben gern bedienen. Schüler und Lehrer sind des Lobes voll über den *ausserordentlich schönen, klaren Druck u. die Übersichtlichkeit der Langenscheidtschen Wörterbücher*. Statt eines mit seinem augenmörderischen Druck einen „Langenscheidt“ zur Benutzung zu erhalten, gilt in meiner Klasse direkt als Belohnung. Wenn auch der Umfang Ihres Wörterbuches hinter zurücksteht, so ist er doch vollständig genügend für unsere Stufe und noch für die unteren Klassen der eigentlichen Mittelschulen. Dass obsoleete und unanständige Wörter soviel wie möglich ausgemerzt sind, dient dem Wörterbuch wiederum nur zur Empfehlung, ebenso der Umstand, dass es auch als deutsches orthographisches Wörterbuch dienen kann und unseren Schülern tatsächlich als solches dient.“

Nutritive entfeuchtete Nährprodukte, prämiert in London und Brüssel mit goldener Medaille, werden dem Tit. Komite für Schülerspeisung bestens empfohlen. Deren Verwendung ergibt gegenüber Rohprodukten $\frac{2}{3}$ - $\frac{3}{4}$ Ersparnis an Kochzeit und Brennmaterial. Hälfte bis vollständigen Fettbedarf. $\frac{1}{4}$ Produkten Quanta bei grösserer Nährkraft und Verdauung. Zu beziehen in Partien von 5 Kilo jeder der im Pestalozzianum deponierten 6 Sorten à 50 Cts. per Kilo von der Entfeuchterei Landschlacht (Thurgau). 824

Elektrische Taschenlampe „Mentor“



Mit weisse-maillirtem Glühlämpchen, garantiert als die beste Taschenlampe, strahlend helles Licht, gibt ca. 5000 Beleuchtungen (Feuersgefahr ausgeschlossen) sehr praktisch in der Tasche zu tragen. 364/2

Preis per Stück Fr. 2.50 gegen Nachnahme. Ersatzbatterie zum Gebrauch für einige Monate 1 Fr. per Stück.

Wöchentlicher Verbrauch ca. 1000 Batterien. Katalog über elektrische Neuheiten franko.

Zigarren- und Zigaretten-Anzünder „Fix“

interessante Neuheit 1 Fr.

„Au Jupiter“, Genf 3, Rue Bonivard 12.

KREBS-GYGAX, Schaffhausen.
Beste Hektographen- MASSE TINTE.
(OF 7702) PROSPEKTE GRATIS. 782

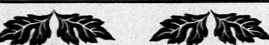
Nächstens erscheint:

Wie ein Welsch Wein verkauft.

Humor. Szene von Jer. Gotthelf. Preis 50 Rp.

Zu beziehen von (OF 2464) 826

J. G. Krähenbühl, Lyss.



Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von „Hilfsblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 804

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen per Blatt $\frac{1}{2}$ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt $\frac{1}{2}$ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. Prospekte gratis und franko.

Theaterbuchhandlung 745 J. Wirz, Grüningen. Kataloge gratis und franko.

Erdgloben

glatt oder Relief.

Schultellurien, Himmelsgloben, Relief der Schweiz, Wandkarten für Geographie und Geschichte.

Stets grosse Auswahl auf Lager.

Illustr. Lehrmittelkatalog und Spezialisten franko.

Kaiser & Co., Bern

Massarbeit

Lehrer

kauft eure Ware nur bei dem

Günstigste Zahlungsfristen

Zürcher Spezialwäschegeschäft

62 Gotthardstrasse (Weiss & Keller) Zürich II. 573

Herren- und Damenwäsche, Spezialitäten in Normalunterkleidern garantiert nicht eingehend, grösste Auswahl

Telephon Nr. 6390
Telegraph: Weisswäsche

Strümpfe, Socken,

sowie alle Artikel in der Bekleidungsbranche und Lingerie.

Weitgehendste Garantie für guten Sitz und la Qualität

Adelrich Benziger & Cie.

Kunststickerei 921

in **Einsiedeln**

empfehlen sich zur Anfertigung von

Vereins-Fahnen

in Hand- und Maschinenstickerei

Eigene Stickerei-Ateliers

Photographien und Zeichnungen nebst genauen Kostenberechnungen stehen zu Diensten.

Grösstmögliche Garantie.

Horlogerie — Bijouterie — Orfèvrerie.
Georges Jules Sandoz
 46 Rue Léopold Robert 46
Chaux-de-Fonds.
 Grosse Auswahl in garantirten
 Herren- und Damenuhren.
 Chronometer — Chronographen
 Repetiruhren.
Garantirte Bijouteriewaren
 Uhrketten, Damenketten. Eheringe. Ringe. Broschen.
 Kontrollirte Silberwaren.
 In dem Bestreben, den vorzüglichen Ruf der Firma aufrecht zu er-
 halten und zu erhöhen, liefern wir nur erstklassige, tadellose und ganz
 genau gehende Uhren. 451
Auswahlsendungen auf Verlangen. — Mässige Preise.

Krauss & Pfann,
 Grösstes und billigstes
 Special- und Versandthaus
 sämtlicher
 Photographischer Artikel
Zürich
 Bahnhofstrasse 85
 Stuttgart — Paris — St. Petersburg
 Helvetia Camera 9 x 12 à Fr. 18. 75.
 empfehlen sich bestens. Absolut konkurrenzlos sind unsere renommirten
 Helvetia Camera von Fr. 18. 75 an. 752
 Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
 Neue, soeben erschienene **Preisliste** gratis und franko.

Wandtafel- und Kartengestell
 Patent \oplus Nr. 28523.
 Äusserst praktisches und billiges Schulgerät, dient für
 Wandtafel und Karten zugleich.
 Prospekte und Auskünfte besorgt sofort 836
Adolf Urweider,
 mechanische Schreinerei, Meiringen.

SCHWEIZER SCHULFEDER Nr. 11
 Allein echt, wenn Schachtel mit Marke Stern 699/5
HELVETIA  **SCHWEIZER SCHULFEDER** Oberdiessbach bei Thun
 Schreibfederfabrik
 Kleinpackg. (36 Stk.) 40 Cts.; 1 Gros Fr. 1. 40; Preisl. sämtl. Sorten kostenfrei.
 Wo nicht vorrätig direkt und portofrei ab Fabrik.

Wo man singt,
 tanzt, raucht, lacht, spricht, da sollten nirgends die er-
 frischenden **Wybert-Tabletten** fehlen; sie feuchten Mund und
 Gaumen an, desinfizieren die Schleimhäute, klären die Stimme,
 schützen vor **Erkältung, Husten und Heiserkeit.** 856
 Fr. 1. — in den Apotheken.

Kern & Co., Aarau.
 Gegründet 1819 — Grand prix Paris 1889.
 Fabrikation 108
bester u. billigster Schulreisszeuge
 in
Aarauer-Façon u. Rundsystem.
 Für Schulen Extra-Rabatt.
 Alle unsere Artikel sind mit unserer
 Schutzmarke gestempelt. 
Preisourants gratis u. franko. Schutz-Marke

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Krankheitsursachen und Krankheitsverhütung

VON
Prof. Dr. O. Haab,
 Direktor der kantonalen Augenklinik in Zürich.
 19. Seiten 8^o. **50 Cts.**
 Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Verstellbare Bett-Tische
 und
Kopflehenen.
 Grosses Lager in 134
Bidets u. Nachtstühlen,
 sowie sämtlichen
Krankenpflegeartikeln
 empfehlen
 in reicher Auswahl
Hausmanns Sanitätsgeschäfte
St. Gallen
 Basel, Genf, Zürich.

Orell Füssli-Verlag
 versendet auf Verlangen gratis
 und franko den Katalog für
 Sprachbücher und Grammatiken
 für Schul- und Selbstunterricht.

Apparate
 für
Funken-Telegraphie
Funken-Indaktoren
Wimhurst-Influenzmaschinen
Schul-Akkumulatoren
 liefern in feiner Ausführung
 und prima Qualität zu
 billigsten Preisen
Keller & Co.,
 Zürich V, Utoquai 31.

Zu Fr. 4. 50 schon
 per Meter liefert das Tuchver-
 sandhaus Müller-Mossmann in
 Schaffhausen garantiert rein wol-
 lene, solide und moderne Kamm-
 garnstoffe zu Herren- u. Knaben-
 kleidern. — In höhern Preis-
 lagen stets prachtvolle Neuhei-
 ten, 20 Prozent billiger als durch
 Reisende bezogen. 164
 Muster und Ware franko.

TUBERCULOSE NEURASTHÉNIE ANEMIE

CARBOVIS
 REINES FLEISCH-PULVER
 391

Gratis und franko
 senden wir auf Verlangen
 unsern soeben erschienenen
 Katalog für technische Lehr-
 anstalten, Gewerbeschulen,
 Mittelschulen, **Verlags-**
katalog für Zeichen-
lehrer, Künstler und
Architekten.
 Verlag:
Art. Institut Orell Füssli,
Zürich.

FRANKENSTEIN & WAGNER * VERLAGSBUCHHANDLUNG * LEIPZIG

- Blätter für Knabenhandarbeit.** Herausgeber Dr. A. Pabst. Erscheinen monatlich, 24 Seiten stark. Preis jährl. 3 Mk.
- Skizzen für Metallarbeiten.** Von W. Schaber. Preis 3,— Mk.
- Neuer Lehrgang für Schnitzen.** M. Enderlin. Preis 4,50 Mk. Moderne Vorlagen für Furchen-, Flach- u. Reliefschnitt.
- Ratgeber zur Einführung der erziehlchen Knabenhandarbeit.** 124 Seiten. Preis 0,75 Mk. Herausgegeben von dem Deutschen Verein für Knabenhandarbeit.
- Lehr- u. Modellgang für Hobelbankarbeit.** Von Ed. Grimm. Preis 0,75 Mk. 48 Seiten, 100 Abbild.
- Normal-Lehrgang für den Papparbeitenunterricht.** Von Dr. W. Götze. 2. Aufl., herausgegeben von Dr. A. Pabst. Preis 3,75 Mk.
- Erziehung durch Arbeit.** Eine Untersuchung über die Stellung der Handarbeit in der Erziehung. M. Enderlin. Preis 0,75 Mk.
- Die Formenkunde in der Volksschule.** Von Dr. R. Brückmann. 1. Teil 1,50 Mk., 2. Teil 1,— Mk.
- Hygienische Bedeutung der erziehenden Knabenhandarbeit.** Von Prof. Dr. Ferdinand Hueppe. Preis 0,60 Mk.
- Die Naturholzarbeit als Volkskunst.** Lehrgang für die Naturholzarbeit von Carl Köhler. Preis 1,— Mk.

Konferenzchronik.

Bezirkskonferenz Kreuzlingen. Montag, 13. Nov., 9 1/4 Uhr, im „Löwen“ in Kreuzlingen. Tr.: 1. Geschichte des Rechenunterrichts, II. Teil. Ref. Hr. Herzog, Güttingen. 2. Japanische Elementarschule. Ref. Hr. Fröhlich, Güttingen. 3. Nekrolog Rutishauser. Ref. Hr. Egli, Tribofingen. 4. Einweihung des Grabdenkmals von Seminardirektor Frey sel.

Bezirkskonferenz Steckborn. Montag, 13. Nov., 10 Uhr, in der „Krone“ Steckborn. Haupttr.: 1. Neuschaffung eines Schulbuchs der zweiten Primarklasse. Ref. Hr. Hausmann, Steckborn. 2. Freier Vortrag über J. P. Rosegger. Sprecher: Hr. Bartholdi, Wagenhausen. 3. Nekrolog auf Hr. Greminger †. Ref. Hr. Herzog, Raperswil.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 13. Nov., 10 Uhr, in Weinfelden, Lehrzimmer des Hr. Vogt. (Von 9 Uhr an Quästoratsgeschäfte.) Tr.: Ref. von Hr. Ribl: Die Bildung des Charakters. 2. Vortrag und Demonstrationen über drahtlose Telegraphie von Hr. Wartenweiler. 3. Event. Fortsetzung der Schulchronik.

Seeländischer Mittellehrerverein. Samstag, 11. Nov., 1 Uhr, im „Kreuz“ in Lyss. Tr.: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Vortrag von Hr. Gymnasiallehrer Nussbaum in Münchenbuchsee: Morphologie des Seelandes. 3. Unvorhergesehenes.

Ennenda. Offene Lehrstelle.

An der Primarschule Ennenda ist für ersten und zweiten Jahrgang auf Beginn des Schuljahres 1906 eine Lehrstelle neu zu besetzen. Anfangsgehalt Fr. 1900, mit Alterszulage bis Fr. 2200. Staatliche Alterszulage vom 11. Dienstjahre an.

Die Wahl findet im Januar statt. Anmeldungen mit Ausweisen sind bis **20. November** an den Schulrat zu richten.

Der Schulrat.

Ennenda (Kt. Glarus), den 30. Oktober 1905. 840

Offene Lehrstelle.

Am **Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut in Aarau** wird hiemit die Gesanglehrerstelle mit 5 1/2 wöchentlichen Unterrichtsstunden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Mit dieser Stelle kann eventuell der Gesangunterricht an den städtischen Schulen und der Organistendienst der reformierten Kirchgemeinde Aarau verbunden werden.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien und allfällige Lehrtätigkeit sind bis zum 6. November nächsthin der Erziehungsdirektion einzusenden.

Aarau, den 20. Oktober 1905. 814

Die Erziehungsdirektion.

Luzern. Optiker W. Ecker.

Reise- u. Theaterglasser von 6 Fr. an 186
Zeiss-Binocle, 6 x 150. — 8 x 162. 50
Goerz- „ 6 x 163. — 9 x 182. —
Isometrop Brillengläser, per Paar 6 Fr.
Baro-, Thermo-, Hygrometer, Kompass etc.
Kodak-Film-Apparate, von Fr. 6. 50—300. —



Kleine Mitteilungen.

— Der Berliner Tierschutzverein versendet den *Tierschutz-Kalender* 1906 (hübsche Gedichte, Erzählungen, Bilder, 48 S.) für 10 Pf., 10 St. für 1 Fr., 50 St. für 4 Fr., 100 St. (mit 10 Freix.) für Fr. 6. 40.

— Der Landeslehrerverein *Gotha* verlangt bessere Ausbildung der Lehrer an Fortbildungsschulen in der Volkswirtschaftslehre.

— *Schweden* hatte 1902 in seinen Volksschulen 5052 Lehrer und 2610 Lehrerinnen, in den Unterschulen (mindere fomskolan und småskolan) 8176 Lehrerinnen und 416 Lehrer, d. h. im ganzen 10,786 Lehrerinnen neben 5468 Lehrern. Neben 4480 festen Schulen gab es 1182 fliegende Schulen (mit zwei bis fünf Stationen).

— *Neu Süd-Wales* hatte 1881 in seinen Schulen Platz für 98,721 Schüler, 1903 dagegen für 287,485. Die Ausgaben betragen (1903): £ 861,544 6 s d. i. 12 s 1 d auf den Einwohner (1,422,800). 80,7% der Kinder zwischen 6 und 14 Jahren besuchten die öffentliche Schule, 19,3% Privatschulen. Neben 3068 Lehrern wirkten 2472 Lehrerinnen. In technischen Schulen waren 13,232 Schüler.

— *Dänemarks* Volkshochschulen hatten 1853: 200, 1863: 500, 1867: 1100 und 1902: 7361 Schüler. Der Staat zahlte an diese Schulen (1902): 140,000 Kr. und an Stipendien 250,000 Kr.

— In *Frankfurt a/M.* wirdersetzte sich der Magistrat der Abschaffung der Vorschulklassen an höhern Schulen. Am 20. Sept. hiess die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag gut, der die Antwort des Magistrats bedauert und ihn ersucht, die allmähliche Abschaffung der Vorschulen einzuleiten.

— *Bulgarien* hatte letztes Jahr in seiner Volksschule 5425 Lehrer und 2361 Lehrerinnen. Von 554,658 schulpflichtigen Kindern waren 340,668 in der Schule (220,620 Knaben, 120,048 Mädchen) d. i. 61,4% gegenüber 32% im Jahr 1889. Im Jahr 1890/91 waren von den Schulkindern 78,3% Knaben, 21,7% Mädchen; 1904 dagegen 66,5% K. u. 33,5% M. Ausgaben 1891: 3,804,260 Fr., d. i. 1,52 Fr. per Einw. 1904: 7,662,010 Fr., d. i. 2,70 Fr. auf den Einwohner.

Berset-Müller-Stiftung.

Im **Lehrer- und Lehrerinnenheim in Melchenbühl bei Bern** sind auf 1. Januar 1906 **zwei Freistellen** zu besetzen.

Das Reglement, welches über die Aufnahmebedingungen Auskunft gibt, kann von der Kanzlei des eidg. Departements des Innern unentgeltlich bezogen werden.

Die Eintrittsbegehren sind mit den erforderlichen Schriften bis zum 20. November dieses Jahres schriftlich zu richten an

(H 6675 Y) 837

Elie Ducommun.

Präsident der Verwaltungskommission der **Berset-Müller-Stiftung, Bern.**

Offene Gesanglehrerstelle.

Gesanglehrer an den **städtischen Schulen in Aarau**. Zurzeit 20 wöchentliche Unterrichtsstunden, 108 Fr. für die Jahresstunde, städtische und staatliche Alterszulagen. Obligatorischer Beitritt zum städtischen Lehrerpensionsverein.

Mit dieser Stelle kann eventuell die Stelle des Organisten der reformierten Kirchgemeinde Aarau mit einer Jahresbesoldung von bisher 500 Fr. verbunden werden, eventuell auch die Gesanglehrerstelle am Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut in Aarau.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien und allfällige Lehrtätigkeit sind bis zum 6. November nächsthin der Schulpflege Aarau für sich und zu Händen der reform. Kirchenpflege einzureichen. 817

Aarau, den 20. Oktober 1905.

Die Erziehungsdirektion.

Sekundarlehrerstelle.

Die bis jetzt durch Verweserei versehene Lehrstelle an hiesiger Sekundarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1906 definitiv zu besetzen und wird zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Besoldungszulage 500 Fr.

Anmeldungen sind unter Beilage der nötigen Ausweise bis zum 1. Januar 1906 an den Präsidenten der Pflege, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist, zu richten. 844

Rorbas-Freienstein, 22. Oktober 1905.

Die Sekundarschulpflege.

Offene Primarlehrer-Stelle.

An der **Knaben-Oberschule der Stadt St. Gallen** infolge Resignation auf 1. Januar 1906 eine Lehrstelle neu zu besetzen.

Gehaltsminimum 2600 Fr., mit je zwei Dienstjahren um 100 Fr. steigend bis zum Maximum von 3500 Fr. Pensionsberechtigung bis auf 65% des zuletzt bezogenen Gehaltes, wozu noch die kantonale Gehalts- und Pensionszulage kommt.

Anmeldungen sind unter Beilage des Lehrpatentes, der Ausweise über die bisherige Tätigkeit und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand des Bewerbers **bis zum 11. November 1905** an das Präsidium des Schulrates, **Herrn Dr. med. C. Reichenbach**, einzusenden. 806

St. Gallen, den 20. Oktober 1905.

Die Schulratskanzlei.

Suche für einen Knaben guten **Sekundarlehrer** bei dem er gute **Pension** und Gelegenheit zum Besuch einer guten Sekundarschule und zu Hause Nachhilfe in allen Fächern finden würde. Offerten unter Chiffre **O F 2463** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 825

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ zu beziehen.

Patent-Zettelkatalog-Bände

Patent 29,312. Deutsches R.P. in Aussicht, eingeführt und erprobt in **Instituts- und Privat-Bibliotheken**. Prospekte gratis bei der Buchh. **A. Francke, Bern**, und der Anfertigungsstelle (O. H. 5614) 821

Buchbinderei Landsberg, Junkergasse 44, Bern.

!!! Herren !!!

wird die preisgekrönte, in neuer Auflage erschienene Broschüre des Dr. med. Emil Kahlert in Näfels (Schweiz) über 680

Geschlechtskrankheiten und deren Folgen

entstanden durch Jugendsünden usw., sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Broschüre gratis und verschlossen zu erhalten gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bildersaal

für den

Sprachen-Unterricht.

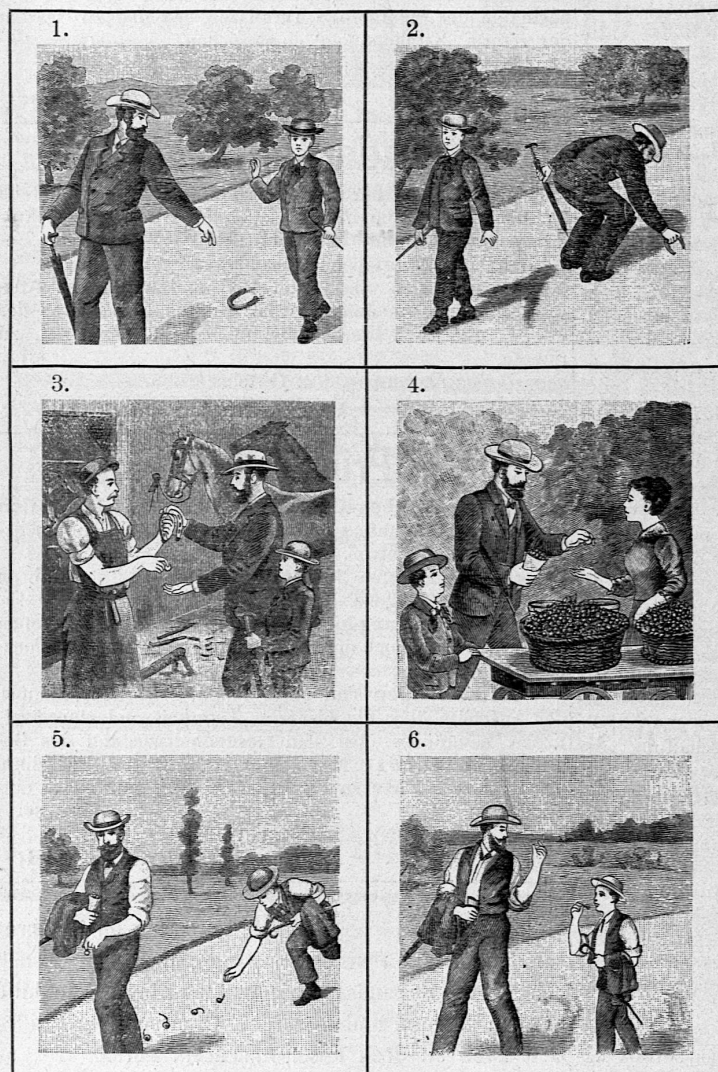
Bearbeitet von **G. Egli**, Sekundarlehrer.

Heft 1—9 à 50 Cts.

☛ **Kommentar zum 8. Heft: 2 Franken.** ☚

≡ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ≡

Unser Bildersaal ist ein praktisches Hilfsmittel zur Erlernung sowohl der Muttersprache als auch irgend einer Fremdsprache. Bis jetzt sind drei Abteilungen erschienen, von denen die erste hauptsächlich zur Einprägung von Substantiven, die zweite zur Einübung von Verben, die dritte zu einfachen Aufsatzübungen passenden Stoff bietet.



Die erste Abteilung enthält nahezu 400 Abbildungen häufig vorkommender Dinge, wie Kleidungsstücke, Geräte, Werkzeuge, Gebäude, Landteile, Naturscheinungen, Stoffe, Pflanzen, Tiere, Menschen u. s. w. — Die zweite Abteilung stellt in ca. 200 feinen Originalbildchen die häufigsten Tätigkeiten des täglichen Lebens dar: Der Knabe läuft, springt, klettert, steigt, schwimmt; das Mädchen spielt, tanzt, näht, strickt, liest, betet; die Mutter wäscht das Kind, der Vater zählt Geld, das Dienstmädchen bürstet den Rock, die Köchin hackt Fleisch, der Bauer mäht Gras, der Kaufmann versiegelt den Brief, der Arzt verbindet die Wunde, der Herr hilft dem armen Greis u. s. w. — In der dritten Abteilung ist auf jeder Seite eine zusammenhängende Gedankenreihe in sechs Bildern dargestellt. Man sieht, wie ein kleiner Tierquälter den verdienten Lohn empfängt, wie ein armer Waisenknabe der Not seines Grossvaters abhilft, wie ein dänischer Bauer zwei Schiffbrüchige rettet, wie die Neugier der Schuhsternfrau die Heinzelmännchen vertreibt, wie die Kinder einen Schneemann machen, wie man die Butter bereitet, wie ein Baumast im Laufe des Jahres sich ändert u. s. w.

Jede Abteilung kann in drei Ausgaben bezogen werden. Die erste (Heft I, IV, VII) passt besonders für Übungen in der Muttersprache; die zweite (Heft II, V, VIII) dient zur Erlernung der französischen Sprache; die dritte (Heft III, VI, IX) ist für das Studium der vier Hauptsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch) bestimmt.

Zum 8. Heft (Aufsätze für den Unterricht in der französischen Sprache) ist für die Hand des Lehrers ein Kommentar erschienen, der aus der Feder eines Schulmannes der französischen Schweiz eine Fragensammlung und die ausgeführten Aufsätze enthält.

Dass man den Stift des Künstlers in den Dienst des Sprachunterrichts ziehen soll, haben schon Comenius und Basedow erkannt, und in unsern Tagen, da hunderte von Bildern selbst in die ärmste Hütte dringen und überall verstanden werden, darf kein Lehrer auf die Anwendung dieses Hilfsmittels verzichten. Nach der Absicht des Verfassers sollen allerdings die Bilder nicht als Grundlage des Anschauungsunterrichtes dienen, weil dieser von der Betrachtung wirklicher Dinge und der Beobachtung wirklichen Lebens ausgehen soll. Wohl aber sind die Bilder vorzüglich geeignet, um in kürzester Zeit bestimmte Vorstellungen zu wecken, die zu einem sprachlichen Ausdruck drängen. So muss ein Blick auf irgend eine Seite der ersten Abteilung, z. B. auf Seite 14, welche Gebäude darstellt, sofort zu Benennungen reizen, wie: Das ist ein Haus, das ist eine Scheune, das ist eine Hütte u. s. w. — Voilà une maison; voilà une grange; voilà une cabane etc. — Zur systematischen Wiederholung des Wortschatzes, besonders auch der Orthographie, wird es kaum ein besseres Mittel geben, als solche Bilderreihen. Dass mit der Einprägung und Wiederholung der Vokabeln noch viele andere Übungen verbunden werden können, wird jeder Lehrer selbst finden; man denke z. B. an die Einübung des Geschlechtes, der Mehrzahl, der Fallbiegung (ich sehe einen Palast u. s. w.; nicht alle Häuser sind wie dieses u. s. w.). — In ähnlicher Weise genügt ein Blick auf eine Bilderseite der zweiten Abteilung, z. B. auf Seite 22, um zur Beantwortung von Fragen, wie die folgenden anzuregen: Wer sägt Holz? was tut der Lehrer? was feilt der Schlosser? womit wetzt der Metzger das Messer? u. s. w.

So wird jeder Lehrer, der unbefangen an die Benutzung des „Bildersaal“ herantritt, mit demselben manche neue Anregung und angenehme Abwechslung in den Sprachunterricht bringen. Er wird dabei bemerken, dass die Freude, womit der Schüler die Bilder betrachtet, sich auf die mit ihnen verbundenen Übungen überträgt, dass die sprachliche Selbsttätigkeit des

Schülers gefördert wird, und dass dieser sich fast spielend einen wertvollen Wortschatz aneignet.

Unser Hilfsmittel sei also Lehrern und Schulbehörden wärmstens empfohlen und stehen Probehefte auf Wunsch, behufs Einführung, gerne zu Diensten.

☛ Von Heft 1—6 ist auch eine französische Ausgabe bei uns erschienen. ☚

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:** Unterefelden, Lehrerin 100 Fr., Ürzlikon-Kappel 200 Fr., Wil-Dübendorf 100 Frkn., Dürstelen 100 Fr., Niedersteinmaur Zulage von 150 auf 300 Fr., Sekundarschule Marthalen 500 Frkn., kath. Gossau, S. G. von 1500 auf 1700 Fr., Wohnungsentschädigung von 400 auf 500 und Pensionseinzahlung v. 90 Fr.

— **Neue Lehrstellen.** Primarschule Winznau u. Oekingen, Altikon.

— **Volkslehrcurse** der Pestalozzigesellschaft Zürich: Dr. Kummer, über industrielle Elektrotechnik, 12 Vorträge; Dr. Hundhausen: eine Weltreise mit Projektionsbildern, 6 Vortr.; Dr. Josephi: G. Koller und F. Meyer, 6 Vortr.; Frau Dr. Hilfer: Frauenkrankheiten, 6 V.; Dr. Bleuler und Dr. Höber: Gehirn und Seele.

— Am 26. Okt. fand in der Hämlismatt bei Arni eine einfache Feier statt zu Ehren der 40jährigen Amtstätigkeit von Frau A. Zürcher, Lehrerin, der namens der Gemeinde ein schönes Geschenk überreicht wurde. (st)

— Hr. J. Grunder, Lehrer in Grosshöchstetten, hat Artur Bitters Novelle: *s' Bärewirts Töchterli* zu einem Volksstück in fünf Akten umgearbeitet. (Bern. Künzi-Locher, Fr. 1. 80.)

— 12 Populäre Vorträge hält diesen Winter Hr. Sekundarlehrer Dr. R. Wagner in Langental über neuere deutsche u. schweiz. Dichter.

— In Lischau, Böhmen, hat der Dechant die Weihe eines Schulhauses verweigert, weil ein Bild des *Comenius* darin angebracht war.

— Der österreich. Lehrerbund dankt dem Unterrichtsminister für die neue Schul- und Unterrichtsordnung.

— 10 Folksskollärare i riksdagen, meldet die *schwedische* Lehrerzeitung als Ergebnis der letzten Reichstagswahlen, Dazu kommen noch drei Inspektoren und Schulvorsteher, ein Rektor einer Taubstummenschule und sechs Gymnasiallehrer und der Redaktor (Hamarlund) der *Svensk Läraretid.*

— In 15,000 Ex. verbreitet der sächsische Lehrerverein eine Schrift „*Familienbeirat*“.

— Hinaus mit der *Druckschrift* im ersten Schuljahr ist die Forderung der Konferenz Mannheim.

Idealstes Frühstück.



REINER HAFER CACAO

Marke: Weisses Pferd.

622

Grossen Erfolg

haben die Schulfedern

Kaiser's Rosenfeder
10 Gross Fr. 10.30, 1 Gross Fr. 1.10.

Nationalfeder Nr. 1904
(Façon Soennecken 111 F.)
10 Gross Fr. 10. —, 1 Gross Fr. 1.05.

Schweizer Schulfeder Nr. 843
(Façon Württemberger Schulfeder)
10 Gross Fr. 12.50, 1 Gross Fr. 1.30.

Englisches Fabrikat aus erster Fabrik, immer gleich bleibende tadellose Qualität.

Extra billige Preise für Schulen, langjähriger Erfolg. — Muster gratis.

Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt.

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE

40 Jahre Erfolg

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 1.30
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht	» 2. —
Mit Jodeisen, gegen Skroflose, bester Lebertransersatz	» 1.40
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochen schwache Kinder	» 1.40
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene	» 1.50
Mit Santonin, vortreffliches Wärmittel für Kinder	» 1.40
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	» 1.75
Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonsons. Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich.	722

P. Hermann, vorm. J. F. Meyer

Zürich IV 66

Apparate für den gesamten Physikunterricht, Katalog B.

Neue Veranschaulichungsmittel nach T. Wartenweiler, Verzeichnis W.

Von letzteren besonders empfehlenswert:

Apparate für drahtlose Telegraphie.

Diese neuen, der leicht verständlichen Demonstration angemessen gebauten Apparate zeichnen sich aus durch billigen Preis und tadelloses Funktionieren.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

805

Ausverkauf. Restauflage!

„Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz.“

Musterstücke aus den Dichtungen der besten schweizer. Schriftsteller mit biogr. und krit. Einleitungen, vier Bände Grossoktav (2522 Seiten), die ersten drei Bände bearbeitet von Dr. Rob. Weber, der vierte von Prof. Dr. J. Honneger, wird ausverkauft zum enorm billigen Preise von nur 5 Fr. (früherer Ladenpreis 33 Fr.). Goldgepresste Leinwanddecken für alle 4 Bände zusammen Fr. 1.20. Ein wirkliches Nationalwerk, die Zierde jeder Bibliothek wird hier den Herren Lehrern, Schulbibliotheken, Instituten und Seminarien zu sehr vorteilhaftem Preise angeboten. Man bestelle gef. bei

829 **B. Vogel, Kasino in Zollikon bei Zürich.**

Nur noch kurze Zeit.

J. W. Guttknecht

„Bleistifte“

sind von anerkannt vorzüglicher Qualität und überall erhältlich.

Proben gratis und franko durch

J. W. Guttknecht, Stein bei Nürnberg.

„Excelsior“ (Gesetzl. geschützt)

ist der Hektograph der Zukunft!

Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.

Der Apparat wird auf Wunsch gratis direkt oder durch meine Vertreter vorgeführt.

Den Herren Lehrern Rabatt.

Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.

Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm, Zürich IV, Schaffhauserstrasse 24.**

Kartenskizze der Schweiz.

Gesetzlich geschützt — 50/32 cm = 1 : 700,000 — zum Schulgebrauch auf gutem Zeichen-Papier. — Kantonswappen historisch gruppiert.

Dieselbe dient vorzugsweise zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergographie in Oberklassen, Repetir-, Bezirks- u. Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist gewöhnliche Schultinte und für je 1-3 Schüler ein Sortiment guter Farbstifte in Himmelblau, Kaiserblau, Rot, Grün, Gelb und Braun erforderlich. Vermittelst dieser einfachen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbsttätig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. — Die Zusendung der Kartenskizzen erfolgt flach, nicht gefalzt oder gerollt, und zwar bei dutzendweiser Bestellung à 20 Rp. per Skizzenblatt und à 30 Rp. per Farbstiftsortiment (daheriger Mindestaufwand 10 Rp. per Schüler). Skizzen der zweiten Auflage zur Einsicht gratis. Die Kartenskizze wurde durch die tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterrichte in der Schweizer-Gographie befunden.

830

Zu beziehen bei

Witwe **Probst-Girard, Lehrers, in Grenchen.**

Theatermalerei

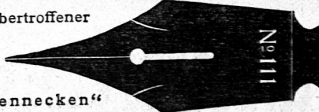
Bühneneinrichtungen

Robert Bachmann,

Spezialgeschäft dekorativer Malerei Zürich V.

762

Von unübertroffener Güte



Nur echt mit „Soennecken“
Ueberall vorrätig * Vertreter: E. DALLWIGK, GENÈVE * Freiliste kostenfrei

Soennecken's Schulfeder

Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Der Fortbildungsschüler

tritt mit kommendem Winter in seinen **26. Jahrgang** ein. Die fünf laufenden Doppelhefte erscheinen den 28. Oktober, 18. November, 9. Dezember, 13. Januar und 3. Februar. Es werden zwei Beilagen von je zwei Bogen erstellt, die eine in landwirtschaftlicher Richtung (Pflanzenbau), die andere in gewerblich-technischer Richtung (Der Simphon). Bei jeder Bestellung muss gesagt werden, welche Art der Beilage gewünscht wird; ein nachträglicher Austausch ist unstatthaft. Wer eine Kundgebung unterlässt, erhält die Simphon-Beilage, deren Charakter allgemeiner Natur ist. Die Beilagen erscheinen auf Weihnachten. Der Preis per Jahrgang beträgt einen Franken. Bisherige Abonnenten erhalten das erste Heft in je 1 Exemplar ohne Neubestellung zugesandt. Bei Nachbestellung des weitern Bedarfs muss aber genau gesagt sein, dass man die Hefte an die bisherige Adresse (unter Angabe der Postkontrollnummer) wünsche. Bei Adressänderungen wolle man ja nicht vergessen, die frühere Adresse und namentlich die Postkontrollnummer anzugeben, die der Adresse aufgedruckt ist und die sich jeder Abonnent gütigst merken soll. Im Interesse der schützenden Verpackung und der raschen Spedition, sowie der Verminderung der Nachnahmegebühr wird **dringend** ersucht, gesamthaft für die Schulen, nicht vereinzelt durch die Schüler zu bestellen.

Bei der unterzeichneten Firma können ferner folgende **Lehrmittel für Fortbildungsschulen** bezogen werden: I. Einzelhefte zum Originalpreise von 25 Cts.: a) Gunzinger, Physik, 2. Auflage; b) Dr. Affolter, Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage; c) von Arx, Schweizergeschichte, 4. Auflage; d) Pfister, Schweizergeschichte; e) Walter, Chemie; f) Dr. Walker, Volksgesundheitslehre; g) Dr. Affolter, Staatskunde; h) Dr. Affolter, Schweizerische Bundesverfassung mit Erläuterungen; i) Gunzinger, Buchhaltungslehre und k) zugehörige Inventar-, Tage- und Kontobuch-Formularbogen, aus denen sich beliebig starke Buchhaltungshefte und Hausbücher zusammensetzen lassen; jeder Bogen wird zu 5 Cts. berechnet. Vier Bogen starke Hausbuchhefte in Karton-Umschlag mit Etikette und Löschblatt werden stets vorrätig gehalten: Preis 30 Cts. l) Dr. Bürki, Landwirtschaftliche Betriebslehre; m) Marti, Versicherungskunde; n) Dr. Heierli, Blicke in die Urgeschichte der Schweiz; o) Dr. Wyss, Literaturkunde für schweiz. Fortbildungsschulen (bis 1800). p) Bühler, Baukunst in der Schweiz; q) Gunzinger, Heiniger und Andres, Landwirtschaftliche Naturlehre und Bodenkunde. II. **Sammelbändchen**, gebunden zu je 1 Franken: 1. **Der Schweizerbürger** (nationale Bildungstoffe), 2. Auflage, enthaltend Hefte n, c, o, d, g und h; 2. **Der Wirtschaftler** (beruflich vorbereitende Bildungstoffe), enthaltend Hefte a, e, f, b, l, i und m, ausserdem „Vorkenntnisse des Handwerks und Kunsthandwerks“.

Verlagsdruckerei C. GASSMANN in Solothurn.

KRAFTNÄHRMITTEL

für die JUGEND für KRANKE und GESUNDE

Dr. Wander's **OVOMALTINE**

bestes Frühstücksgetränk

In allen Apotheken und Droguerien.

1/2 Büchse frs. 1.75 1/2 Büchse frs. 3.-

BLUTARME ERSCHÖPFTE NERVÖSE MAGENLEIDENDE

Bollingers Lehrgang für Rundschrift u. Gotisch à Fr. 1.—
deutsche u. engl. Schrift à 60 Cts.
— Bei Mehrbezug hoher Rabatt. — Bezugsquelle: 179 (O 3156 B)
F. Bollinger-Frey, Basel.

Ziehung Wangen 30. und 31. Oktober.

Kirchenbau- 713

Lose

Wangen bei Olten, sowie Arthner Theaterlose, wie auch von der Kirche Ennetmoos u. vom Dampfboot Aegeri versendet à 1 Fr. und Ziehungslisten à 20 Cts. das Hauptloseversand - Depot Frau Haller, Zug. Haupttreffer 10 bis 25,000 Fr. Auf 10 ein Gratislos, auch wenn von allen Sorten. Haupttreffer Aegeri 25,000 Fr.

In der Buchhandlung

J. HALLAUER, Oerlikon-Zürich

ist stets vorrätig:

Konrad Ferdinand Meyers Schriften

9 Bände gebunden, Preis Fr. 55. —

Gottfried Kellers gesammelte Werke

10 Bände gebunden, Preis Fr. 51. —

welche bei Bestellung sofort geliefert werden gegen monatliche Abonnementsnachnahmen von

nur Fr. 5. —

Gef. Aufträge erbittet sich **J. Hallauer,**

790

Buchhandlung, Oerlikon-Zürich.

Schweizerische Costumes-Fahnen-Fabrik

Verleih-Institut

J. Louis Kaiser, Basel

Telegr.-Adresse: **Costumkaiser** 769
Telephon: Nr. 1253

empfiehlt seine prachtvolle Auswahl in

Theater- und Masken-Costumes

Requisiten u. Dekorationen

zu Theateraufführungen und Gesellschafts-Anlässen

zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

Verlangen Sie gefl. gratis und franko

Prachtkatalog

100 Seiten mit 1200 Abbildungen.

Schwämme

für Wandtafeln und Schüler

nur zähe, solide Qualitäten. — Spezialität.

Direkter Import.

773

Kaiser & Co., Bern.

Schulthess & Co., Druck und Verlag, Zürich.

Soeben erschienen bei uns und ist auch durch alle andern Buchhandlungen zu beziehen:

Heimatkunde Hittnau.

Geschichtlicher Teil

bearbeitet für den Unterricht an der 4.—8. Klasse.

Mit 6 Bildern.

Von **Albert Heer, Hittnau.**

Preis brosch. Fr. 1.40, geb. Fr. 1.60.

Das Werkchen bezweckt, den Unterricht in der Heimatkunde zu fördern und zu beleben. Es dürfte hinsichtlich seiner Anlage und Abfassung als mustergültig bezeichnet werden.

Zur Frage der Schulaufsicht.

Von **G. Gattiker.**

2. Auflage — Preis 80 Cts.

Die treffliche Schrift erscheint hiemit bereits in zweiter Auflage. Jedem Lehrer ist die Lektüre angelegentlichst empfohlen.

823

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „**Koh-i-Noor**“ noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratio-Muster ihrer Stifte**, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Neue Bücher.

- Otto Borngräbers König Friedwahn* von Dr. A. R. Prehn. Schkeuditz, W. Schäfer. 52 S. Fr. 1. 35.
- Glauben und Wissen.* Eine Erzählung von Dr. Alb. Au. Mit Buchschmuck von Hertha Garbe. ib. 164 S. Fr. 2. 70, gb. 4 Fr.
- Kydippe.* Ein Lustspiel von Victor Hardung. Buchschmuck von M. Honegger. 160 S. Fr. 2. 70, gb. 4 Fr.
- Die Jahreszeiten.* Ein Leben in Stimmungen von Dr. A. R. Prehn. ib. 70 S. mit 6 Titelbildern, zahlreichen Vignetten und Zierleisten von Hertha Garbe.
- Die Rhätlerin.* Ein Apostel. Zwei Erzählungen aus Graubündens Vergangenheit von *Silvia Andrea.* Buchschmuck von M. Honegger. ib. 436 S. Fr. 4. 70, gb. 6 Fr.
- Gedichte* von *Gustav Gamper.* ib. 234 S. 4 Fr., gb. Fr. 5. 40.
- Prüfung und Ziel* von *G. Gamper.* ib. 130 S. Fr. 2. 70, gb. 4 Fr.
- Das Wunder.* Schwarzwald-Erzählung von *J. Goeringer.* ib. 120 S. mit 14 Textillustr. und zahlreichen Zierleisten von Hertha Garbe. 2 Fr., gb. Fr. 3. 20.
- Mit offenen Augen* über Länder und Meere von *Oskar Gysi.* Aarau. 1906. R. Sauerländer. 196 S. Fr. 2. 80.
- Illustr. Weltgeschichte* von Dr. S. Widmann, Dr. P. Fischer und Dr. W. Felten. München. Allg. Verlags-Ges. Lief. 9 bis 11 à Fr. 1. 35.
- Der menschliche Körper,* sein organischer Aufbau und seine zweckentsprechende Pflege. Nach entwickelndem Verfahren bearb. von *Hugo Rösler.* Dresden. 1905. Holze u. Pahl. 72 S.
- Denksingen.* Ein Lehrgang in konzentrischen Kreisen für Volksschulen von *Paul Schöne.* ib. Heft 1. 30 S. 25 Rp.
- Der Turnunterricht* für Mädchen der ersten beiden Schuljahre. 36 Sing- und Bewegungsspiele von *Agnes Dieckmann* und *Helene Löhr* mit Vorwort von *Alfr. Böttcher.* Hannover. 1905. Carl Meyer. 48 S. kt. 80 Rp.
- Die Heimat* im Schulunterricht. Vortrag von *J. Günther.* ib. 26 S. 70 Rp.
- Ausgewählte Orgelkompositionen* von *Moritz Brosig.* Bd. 1—3 mit gen. Bezeichnung versehen von *P. Clausnitzer.* Leipzig. F. C. Leucker. Der Bd. 4 Fr.
- Kindlicher Geschichtsunterricht.* Streitfragen und Geschichten von *A. Scheiblhuber.* Nürnberg. 1905. Fr. Korn. 148 S. gr. 8^o. Fr. 2. 15.
- Das Radium* und die radioaktiven Stoffe. Gemeinverständl. Darstellung von *Karl Frh. v. Papices.* Berlin W. 10. Gust. Schmidt. 90 S. gr. 8^o mit 36 Abb. Fr. 2. 70.
- Nervosität und Weltanschauung* von Dr. *J. Marciniowski.* Berlin W. 30. 1905. Otto Salle. 132 S. gr. 8^o. 4 Fr.
- Arithmetische Aufgaben.* Unter Berücksichtigung von Anwendungen aus dem Gebiete der Geometrie, Physik und Chemie von Dr. *Hugo Fenkner.* Ausg. B. 3. Aufl. ib. 226 S. gr. 8^o. Fr. 2. 20. Ausg. A. I. Teil. 5. Aufl. 256 S. 3 Fr.
- Physikalische Freihandversuche.* Unter Benützung des Nachlasses von Dr. *B. Schwalbe,* bearb. von *Herm. Hahn.* I. T. Nützl. Winke. Mass und Messen. Mechanik der festen Körper. ib. 187 S. mit 269 Fig. 4 Fr.
- Der Grundlehrplan* der Berliner Gemeindegemeinschaft. Eine kritische Besprechung von *Ernst Engel.* Gotha 1905. F. Thiemann. 176 S.
- Wegweiser durch die klassischen Schuldramen.* 4. Abt. H. v. Kleist, Shakespeare. Lessings Hamburgische Dramaturgie, bearb. von Dr. *H. Gaudig.* 2. Aufl. Leipzig. 1905. Theod. Hofmann. 604 S. 8 Fr.
- Geschichte der Musik* von *Karl Storck.* Mit Buchschmuck v. Frz. v. Stassen. Stuttgart. 1904. Muths Verl. Jede (III) Abt. im Abonn. Fr. 2. 70.
- Neue Wege* für den Religions- und Konfirmanden-Unterricht Abnormer von *G. Major.* Jena. 1905. Herm. Costenoble. 84 S. gr. 8^o. 2 Fr.
- Denkschrift* über die Entwicklung und Ausgestaltung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens in Preussen von *Aug. Leija.* Hamm i. Westf. 1905. Breer u. Thiemann. 70 Rp.
- Hilfsbuch* für den deutschen Unterricht in der Volksschule auf phonetischer Grundlage von *W. Bangert.* 3. Aufl. Frankfurt

- a. M. 1905. M. Diesterweg. 112 S. Begleitwort zu dem Hilfsbuch 20 S. 40 Rp.
- Innere Mission* und Volksschule von *J. Eberhard.* Stuttgart. Chr. Belser. 72 S. Fr. 1. 35. (Heft 7 der Zeitfragen des christl. Volkslebens.)
- Gesanglehre* für schweizerische Volksschulen von *Bonifaz Kühne.* II. Heft. 7. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 264 S. gb. 1 Fr.
- Wanderungen* eines Menschen am Berg der Erkenntnis. Philosoph. Skizzen von *Johannes Terwin.* Zürich, Orell Füssli. 126 S. br. Fr. 3. 75.
- Kunstgeschichte im Grundriss.* Kunstliebenden Laien zu Studium und Genuss von *Magd. von Broeker.* 6. Aufl. von *Rich. Burkner.* Göttingen. 1905. Vandenhoeck & Rupprecht. 270 S. mit 128 Abb. gb. Fr. 4. 70, Geschenkband Fr. 5. 40.

Schule und Pädagogik.

- Conrad, P.** *Grundzüge der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften in elementarer Darstellung.* Für Lehrerseminarien und zum Selbstunterricht. I. Teil: Psychologie mit Anwendung auf den Unterricht und die Erziehung überhaupt. In vier Lieferungen. 2. Aufl. Chur. 1906. F. Schüler. Lief. 1. Fr. 1. 50.

Die gut aufgenommene Pädagogik des Bündner Seminarleiters hat rasch die zweite Auflage erlebt, die verbessert und vermehrt in Lieferungen erscheint. Standpunkt und Anlage des Buches sind den Lehrern der S. L. Z. bekannt. Indem wir eine eingehendere Besprechung auf den Schluss des ersten Bandes aufheben, bemerken wir, dass schon die erste Lieferung zeigt, wie sehr der Verfasser die neuen psychologischen Untersuchungen (z. B. über das Lernen, Teil- und Ganzmethode) mitberücksichtigt. Das Buch wird sich in der neuen Gestalt neue Freunde werben.

- Augustin Keller** in seinen Reden und Bekenntnissen. *Festschrift auf das Zentenarium seiner Geburt* von *J. Burkart.* Aarau. H. R. Sauerländer. 170 S. mit Porträt.

Nach einer kurzen biographischen Würdigung A. Kellers bietet diese festlich ausgestattete Schrift zwölf der bedeutendsten Reden Kellers und eine Sammlung von Bruchstücken aus dessen Reden und Schriften, die der Herausgeber unter dem Titel Bekenntnisse zusammenfasst. Interessiren den Freund der Geschichte besonders die Reden zur Klösteraufhebung (1841), zur Ausweisung der Jesuiten (1844), zum Freischarenfest (1870) und zur Eröffnung eidgenössischer Räte, so freuen wir Lehrer uns darüber, hier die Festrede zum Nägeli-Denkmal, die Reden zur Eröffnung des Seminars in Lenzburg und des Lehrertages in Aarau (1872), von dem ein Bericht fehlt, und andere pädagogische Reden beisammen zu haben. Darin offenbart sich Kellers Persönlichkeit, die heute und lange noch interessirt.

- Stoll, Hermann.** *Geschichte der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens in Hamburg.* Festschrift zur Hundertjahrfeier 1805—1905. 266 S. Hamburg. 1905.

In der Geschichte dieser hamburgischen Lehrerverbindung, die heute über 2000 Mitglieder zählt und durch ihre literarischen und künstlerischen Bestrebungen für die gesamte deutsche Schule von Einfluss geworden ist, spiegelt sich die Entwicklung pädagogischer Ideen, des Volksschulwesens und der deutschen Lehrerverbände im 19. Jahrhundert. Dadurch erhält das Buch allgemeinen, über die Ortsgrenzen hinausgehenden Wert. Es ist vorzüglich geschrieben, interessant und anregend. Ein Bild ernsten Ringens und Strebens. Vereinsvorstände können darin wieder lernen; auch einigen Trost finden, wenn nicht alles glatt geht. Als Vereinsgeschichte ist die Schrift vorbildlich. Der Gesellschaft selbst unsere Sympathie und Glückwünsche!

- Pädagogisches Jahrbuch** 1904 der Wiener Pädag. Gesellschaft, red. von *V. Zwilling.* Wien 1905. Manzschers Verl. (Leipzig, J. Klinckhardt). 170 S. 4 Fr.

Der 27. Band dieser Publikation ist ein neuer Beweis der rührigen Arbeit der W. P. G. Die sechs Vorträge, welche den ersten Teil des Buches ausmachen, betreffen: John Stuart Mill und Pestalozzi (D. Simon) „Welche heil-pädag. Kenntnisse

verlangt die moderne Pädagogik vom Lehrer (Merkl), Konzentration des mineralogischen und chemischen Unterrichts in der Bürgerschule (Honigmann), Rechenunterricht in der Volksschule (P. Legerer), Über künstlerischen Wanderschmuck an unsern Schulen (A. Kunzfeld), Das österr. Volksschulwesen und seine Statistik im Jahre 1900 (L. Kraus). Die Referate über Vorträge berühren: Erziehungsanstalten für abnorme Kinder, den derzeitigen Zeichenunterricht (Stiepan), neue Staatslehre, Kinderarbeit und Kinderschutz, naturgesch. Lehrmittel von Witlaczil, internat. Kongress für Schulhygiene, Alsergrund einst und jetzt. Wertvoll sind die gesammelten Thesen zu päd. Themen, die Schulchronik und die Berichte der pädag. Vereinigungen in Österreich. Alles in allem wieder eine verdienstliche Publikation.

Wespy Dr. *Über den Stand der höheren Mädchenschulen in Preussen.* Leipzig. B. G. Teubner. 24 S. Lf. 1 Fr.

Dieser Vortrag, der am hannoverschen Städtetag gehalten worden ist, verlangt, dass die höhere (zehnklassige) Mädchenschule in Preussen der höheren Knabenschule durch Gesetz gleichgestellt werde. Eine Resolution (Antrag von Bürgermeister Dr. Rissmüller) betont dazu noch die Ordnung der Gehaltsverhältnisse für die Lehrer dieser Anstalten.

Schreibers künstlerische Wandbilder für den Anschauungsunterricht. Nach Angaben von *Franz Engleder* (München), gez. von *Leo Kainradl*. Esslingen. J. F. Schreiber. 123/92 cm. Einz. Bild 4 Fr., auf Lwd. mit Stäben 6 Fr., lackirt Fr. 6. 80.

Von den vorliegenden vier Bildern der ersten Lieferung (Winter, Herbst, Sommer, Wald) zeigen die zwei letzten die geschlossenste Komposition; doch ist auch das Winterbild sehr eindrucksvoll, während im Herbstbild die Fülle des Stoffes die künstlerische Einheitlichkeit beeinträchtigt. Dem Zweck, den sie im Auge haben, dem Unterricht in der Anschauung zu dienen, erfüllen sie vollständig. Die technische Ausführung ist sehr gut. Für den Anschauungsunterricht, wie für den fremdsprachlichen Unterricht werden sie gute Dienste leisten und willkommen sein.

Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von *E. v. Schenkendorff*, *Dr. F. A. Schmidt* und *Prof. Wickenhagen*. 14. Jahrgang. 1905. Leipzig. B. G. Teubner. 346 S. mit zahlreichen Abbildungen. 4 Fr.

Ein sehr reicher Inhalt in vornehmem Kleide: Abhandlungen über Spiel und Spielplatz, Frei- und Zimmergymnastik, Waldschule und Landtagsverhandlungen, Berichte über Turnfeste und Einrichtungen, Wandern, Schwimmen, Rudern und Spielkurse, dazu die Berichte des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland usw., kurz eine ausführliche Orientierung über alles, was in Deutschland getan wird zur Pflege körperlicher Kraft.

Deutsche Sprache.

Lipperheide, Franz Frhr. von. *Spruchwörterbuch.* Berlin W. 35. Potsdamerstrasse 38. 20 Lief. à 80 Cts. Gesamtpreis 16 Fr.

Was diese Sammlung deutscher und fremder Sinnsprüche, Wahlsprüche, Sprichwörter, Zitate, Aphorismen, Redensarten bis zu den Schnaderhüpfeln ankündigt, das hält sie wie Lieferung 1 zeigt, reichlich, so sind z. B. unter dem Leitwort Arbeit acht grosse Spalten Zitate, Sprüche usw. angeführt. Bei Schriften ist stets die genaue Quelle und die Zeit des Schriftstellers angegeben. Übersichtliche Anordnung und bequeme alphabetische Folge der Leitworte.

Roseggers Schriften. Volksausgabe. III. Serie. Lief. je 50 Rp. Leipzig. L. Stackmann.

Die vorliegenden Lieferungen enthalten die humorvollen neuen Geschichten aus der Waldheimat „Als ich noch jung war“. Die Geschichte vom neuen Liederl, vom Lamperl oder vom Kickel, der eingesperrt gewesen ist, zeigen den Dichter, der in der Volksseele zu lesen weiss und des Volkes Freud und Leid zu schildern weiss. Echte Volkslektüre.

Ragaz, J. *Zur Hundert-Jahr-Feier von Schillers Todestag.* Chur 1905.

In dieser Beilage zum (Bündner) Kantonschulprogramm haben wir noch einen wertvollen Beitrag zur Schiller-Literatur des Jahres: Schiller im Wandel der Zeit. Sein Verhältnis

zur Schule ist deren Thema, das Gelegenheit bietet, die wechselnden Urteile über Schiller zu vergleichen. Eine interessante Zusammenstellung solcher Äusserungen bis zu den Worten der Schillerhasser (Bleibtreu) bildet den Schluss der schönen Arbeit.

Lesebuch für Mädchenfortbildungsschulen u. ähnliche Anstalten. Herausgegeben von Lehrerin *O. Kuntz* und Frau *L. Wohlrabe*. Halle a./S., Pädag. V. Hermann Schroedel. 400 S. Fr. 3. 20.

Die Verfasserinnen hatten eine glückliche Hand bei der Zusammenstellung der Lesestoffe. Die Auswahl und Gruppierung derselben macht ihrem Geschmack und ihrer Belesenheit alle Ehre. Der Bestimmung des Buches gemäss sind solche Stoffe gewählt, die das Mädchen- und Frauenleben in den Mittelpunkt stellen oder doch zu demselben in greifbaren Beziehungen stehen. Die Lesestücke der beiden ersten Abschnitte (A. Daheim, B. Arbeitsleben) dienen vorzugsweise der Gesinnungs- und Charakterbildung; sie sollen dazu beitragen, die in der Volksschule erworbenen Schätze des Gemütes und Verstandes zu mehren und den Gedanken des jungen Mädchens die Richtung auf das Wahre und Gute, auf treue Pflichterfüllung in Haus und Beruf zu geben. Die berufensten und beliebtesten unserer volkstümlichen Schriftsteller kommen hier zum Wort in Prosa und Poesie. Mit Freuden begrüßen wir Schweizer Lesestücke, wie z. B.: „Frau Amrain und ihr Sohn“ (aus Leute von Seldwyla), „Eine Hüterin des Familienglücks“ und „Wie Ruedeli zur Ehrlichkeit erzogen wird“ aus Lienhard und Gertrud, „Grossmutter Segen“ und „Vom Dienen“ aus Jeremias Gotthelf. Aus Pestalozzis Biographie in der Bearbeitung von Polack sind übrigens zwei schöne Bilder aufgenommen: „Eine treue Magd“ (Babeli), „Der Vater der Waisen“. Mit Recht lassen die Verfasserinnen, wo es nur angeht, die lebendige Persönlichkeit selbst zu den jugendlichen Leserinnen sprechen. Neben den Biographien bilden die Jugenderinnerungen tüchtiger Frauen und Männer einen besondern Schmuck des Buches. Abschnitt C., „Wissenswertes für Beruf und Leben“ will das wirtschaftliche Leben der Gegenwart dem Verständnis der jungen Mädchen erschliessen. Die technischen und naturwissenschaftlichen Errungenschaften der Neuzeit, die dem Hauswesen zu gute kommen in Kammer und Küche, bei der Kleidung, in der Krankenpflege, gelangen in ansprechender, interessanter Form zur Behandlung, instruktive Einblicke ins soziale Leben der Gemeinde und des Staates werden gegeben und die Stellung der Frau in der bürgerlichen Gemeinschaft nach verschiedenen Seiten hin beleuchtet. Unter den Titeln „Deutsches Land und Volk“ und „Bilder aus der vaterländischen Geschichte“ sind prächtige Ausschnitte aus der deutschen Kulturgeschichte geboten. So darf also das Buch ein wahres Schatzkästlein in seiner Art genannt werden, und Anspruch darauf erheben, einen dauernden Platz im Hause zu finden. Für unsere schweizerischen Fortbildungsschulen wird es kaum allgemeiner zur Verwendung kommen können seines spezifisch deutsch-nationalen Charakters wegen, wie es sich sehr entschieden in den kulturgeschichtlichen Lesestücken ausspricht. Wohl aber wird es von den Lehrkräften an unsern Fortbildungsschulen als Handbuch bei der Stoffauswahl vielfach mit Nutzen zu Rate gezogen werden können. *E. B.*

Fremde Sprachen.

Langenscheidts Taschenwörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. II. Teil. Deutsch-italienisch von *G. Sacerdote*. Berlin-Schöneberg. Langenscheidts Verl. 480 und 40 S. geb. Fr. 2. 70. Beide T. in einem Bd. Fr. 4. 70.

Wie das vorliegende Wörterbuch handlich-praktisch und typographisch vorzüglich ausgestattet ist, so sorgfältig und reichhaltig ist der Inhalt. Besonders wertvoll ist, dass die verschiedene Bedeutung eines Ausdrucks nicht bloss gegeben, sondern durch ein Beispiel klar gelegt wird. Zum Schul- und Privatgebrauch sehr zu empfehlen.

Eberle, E. *Amusements dans l'étude du français.* Hors d'œuvre de la grammaire française. Freienwald 1904. Max Rieger. 125 S. Fr. 2. 70, gb. 4 Fr.

Dieses Büchlein enthält in schöner Ausstattung eine Sammlung von Bilderrätseln, Rätseln, Charaden, frühlichen Redensarten, Rat- und Pfandspielen; Sprichwörtern, Wortspielen usw.,

die zur erheiternden Belebung des Unterrichts verwendet werden können. Manches eher in froher Gesellschaft.

Shakespeare. Julius Cäsar. Ed. by Fr. W. Moorman. B. A. Text. 91 p. Notes 66 p. (Teubner's School Texts. Standard English Authors. No. 1). Leipzig, B. G. Teubner. Fr. 1.35.

Das ist in der Tat eine Standard-Ausgabe. Sorgfältige Textwiedergabe und prächtig grossen Druck (nach Cohn!). Dazu in den Notes kurze Inhaltsübersicht und reichliche Erklärung (englisch) schwieriger Ausdrücke und Stellen. Am Schluss noch ein ausführliches Glossar. Sehr empfehlenswert.

Willing, C., Grundzüge einer genetischen Schulgrammatik der lateinischen Sprache. In zwölf Lehrproben entwickelt. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. 1903.

Geht vor allem sprachgeschichtlich erklärend zu Werke. Ohne Neues zu bringen, behandelt W. den Stoff in klarer, durchdachter Form.

Müller, H., De viris illustribus. Lateinisches Lesebuch nach Nepos, Livius, Curtius für die Quarta höherer Lehranstalten. 5. Auflage. Hannover und Berlin. C. Meyer (G. Bier).

Ein lateinisches Lesebuch, wie viele andere. Neben den herkömmlichen Biographien griechischer Gestalten (von Miltiades bis Alexander) noch sechs Römer. G. B.

Beschreibung der Skulpturen aus Pergamon. I. Gigantomachie. Mit Abbildungen. Herausgegeben von der Generalverwaltung 2. Auflage. Berlin 1902. Verlag von G. Reimer.

Verfasser ist der bewährte Archäologe O. Puchstein.

H. Sensine, professeur. Emploi des temps en français 4^e ed. Lausanne. Payot et Cie.

Die Tatsache, dass dieses Werklein bereits seine vierte Auflage erlebt, ist an und für sich schon Empfehlung genug. In klarer und leichtfasslicher Weise wird der Gebrauch der Zeitformen des französischen Verbs gelehrt, der sogar geborenen Franzosen Schwierigkeiten bereitet, besonders aber dem Deutschen. Nützliche und leichtfassliche Belehrungen werden geboten, mit deren Hilfe besonders im Selbstunterricht mehr erreicht wird, als mit irgend einer anderen Grammatik. Auch der Lehrer kann aus diesem nützlichen Büchlein eine Fülle von passenden Beispielen und Ratschlägen schöpfen. -hrl-

Hurst, J. Le Petit Français. Praktische Sprachschule zur Erlernung der französischen Sprache auf Grundlage der Anschauung für Fortbildungsschulen usw. I. T. 64 S. Strassburg, Brandg. 5. 1904. A. Annuel. 1 Fr.

Der Vorzug dieser Sprachschule besteht in einer geschickten Zusammenstellung und durch viele Fragen gut verwendeten Stoffes, dessen innere Verwandtschaft die Erlernung des Wortmaterials erleichtert. Jeder Lehrer wird diese Sprachstücke mit Vorteil verwenden. Leider macht der kleine Druck der Fragen die Empfehlung des sonst guten Büchleins fast unmöglich.

Taruffini u. Ciardini. Corrispondenza italiana. Anleitung zum Abfassen ital. Privat- und Handelsbriefe. Bielefeld, Karlsruhe. 1904. gb. 2 Fr.

Aus Bielefelds Verlag gingen vorzügliche neusprachliche Schulbücher hervor, so „Le petit Parisien“ und „The little Londoner“ von Kron, und „Il piccolo Italiano“ von Hecker. Das vorliegende aber, ein „autorisirtes Seitensstück“ zu Krons franz. „Guide epistolaire“ und zu seinem „English letterwriter“, enttäuschte uns sehr. Gegen Stil und Ausstattung lässt sich nichts einwenden; zum Selbstunterricht mag es praktisch sein; zum Klassenunterricht, dem es sich aufdrängen möchte, ist es unbrauchbar. Es bietet nämlich keine einheitlichen Briefe, sondern Zusammenstellungen von verschiedenen Varianten zum Ausdruck der einzelnen Gedanken. Die fremden Formen sind zu leichterem Verständnis ins Deutsche übersetzt und der theoretische Teil lautet ganz deutsch. In den „Vorbemerkungen“ steht, durch dieses Hilfsmittel sei man im stande „mit grösster Leichtigkeit geradezu meehanisch, Dutzende von Briefen derselben Gattung zu komponieren!“ — Ich denke doch, wir wollen Sprachkundige erziehen, nicht Sprachjongleure dresiren. E. N. B.

Schmidt, F., Dr., Lehrbuch der lateinischen Sprache für vorgeücktere Schüler, sowie zum Selbstunterricht. Otto Nemnich. Wiesbaden. 123 S.

Rosenthal, G., Lateinische Schulgrammatik zur raschen Einführung für reifere Schüler. Mit besonderer Berücksichtigung von Cäsars Gallischem Krieg für Lateinkurse an Mädchen-gymnasien, Oberrealschulen usw. Leipzig und Berlin. Teubner 1904. 62 S.

Schmidts Buch enthält im wesentlichen die Formenlehre mit lateinischen Übungsstücken und weiterem Lesestoff (auch aus Cäsar, ferner aus Hymnen, 173 lateinische Zitate, lateinische Inschriften und Formeln usw.). Die Syntax ist nur gelegentlich berücksichtigt. In der Hand eines fähigen Lehrers ist das Lehrmittel nicht unbrauchbar, für den Selbstunterricht taugt es weniger. Die Quantitätsbezeichnung ist inkonsequent und nicht immer korrekt. — Rosenthal bietet auch deutsch-lateinische Übungen; die Syntax ist hier ausführlicher behandelt. Über die Quantitätsbezeichnungen ist das Gleiche zu sagen. Im übrigen ist hier auf so geringem Raum der Stoff geschickt zusammengefasst.

Dr. B.

Waldeck, A., Praktische Anleitung zum Unterricht in der lateinischen Grammatik nach den neuen Lehrplänen. 2. verbesserte Auflage. Halle a. S. Buchhandlung des Waisenhauses. 1902.

Der Verfasser hat schon vor vielen Jahren in den Lehrgängen und Lehrproben für das „induktive Verfahren“ im lateinischen Anfangsunterricht gesprochen; auch hat er in dem grossen amtlichen Sammelwerk von Leseis über die Schulreform in Preussen den Abschnitt für Latein bearbeitet. Seinen Ideen habe er ferner in einer lateinischen Schulgrammatik Ausdruck gegeben. Auch wer nicht mit allem in dem vorliegenden Buche Geäusserten einverstanden ist, wird reiche Anregung gewinnen.

Geographie.

Huber, Max. Tagebuchblätter aus Sibirien, Japan, Hinter-Indien, Australien, China, Korea. Zürich. 1906. Schulthess & Co. 504 S. mit 100 Autotypen nach Aufnahmen des Verfassers und einer Routenkarte. Elegant gebunden 12 Fr.

Vom Mai 1900 bis Dezember 1901 machte der Verfasser, jetzt Professor an der Universität Zürich, eine Reise in Asien, Australien und Amerika, deren Ausdehnung etwa mit folgen, den Hauptstationen angedeutet werden kann: Moskau, Nishni-Nowgorod, Pera, Irkutsk, Baikalsee, Wladiwostok, Nagasaki-Tokio, Kioto, Osaka, Hongkong, Saigon, Bangkok, Singapore, Java, Ceylon, Adelaide, Sydney, Brisbane, Hongkong, Peking, Korea, San Francisco, New-York. In Tagebuchblättern sind die vielfachen Beobachtungen über Land und Leute, Handel und Gewerbe niedergelegt. Schmucklos, sagt der Verfasser bescheiden; aber gerade in der Ursprünglichkeit und frischen Kürze der Darstellung liegt der Reiz des Buches, dem wir Seite auf Seite mit Spannung folgen. Ob wir mit dem Verfasser auf der Wolga fahren oder die Strassen einer chinesischen oder australischen Stadt durchwandern, oder seinen Mitteilungen über Tempel oder Schulen, über staatliche Organisationen oder eingeborne Völkerstämme nachgehen, immer ist das Buch unterhaltend anregend. Und wertvoll ist auch der Anhang mit Aufsätzen und Vorträgen über die kommerziellen Verhältnisse Sibiriens, Export Chinas, die Entwicklung Japans zur konstitutionellen Monarchie und die Verhältnisse in den australischen Demokratien. Die photographischen Aufnahmen zeigen nicht grosse, aber charakteristische Bilder, und die Ausstattung des Buches ist eine vorzügliche. Wir haben hier ein hübsches Geschenkbuch für die Familie, in der Interesse für die „weite Welt“ ist, aber auch für den Lehrer, der hier so viel findet zur eigenen Belehrung, wie zur Belebung des Unterrichts. Geschichtlich sind allerdings manche Dinge durch die Ereignisse überholt.

A. Eckhardt. Leitfaden der Handelsgeographie für kaufmännische Fortbildungsschulen, sowie für mittlere und niedere Handelsschulen. Für die Hand der Schüler bearbeitet. Hannover und Berlin, 1904. Karl Meyer (Gust. Prior). 143 S. Preis M. 1.50.

Mit Rücksicht auf die Bestimmung dieses Lehrmittels werden die rein geographischen Verhältnisse der Länder möglichst kurz, die natürlichen Bodenerzeugnisse dagegen, die Rohstoffe und ihre Verarbeitung, der auf diesen Grundlagen sich entwickelnde Handel und Verkehr ausführlicher behandelt.

Insbesondere sind die für Deutschlands Handelsverkehr wichtigen Länder eingehend berücksichtigt. Der Inhalt des Büchleins, das gewiss viel Wissenswertes und Interessantes enthält — gerade in seiner von den alltäglichen Geographie-Lehrmitteln abweichenden Art — ist nicht ungeschickt gewählt; aber die Schattenseite: es ist nicht sorgfältig ausgearbeitet; die Einwohnerzahlen sind unzuverlässig und, was noch schlimmer, der sprachliche Stil ist im allgemeinen nicht gut und weist sogar manchen groben Schnitzer auf. Schade!

R. T.

J. Hunziker. *Das Schweizerhaus* nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtlichen Entwicklung. III. Abschnitt: *Graubünden* nebst Sargans, Gaster und Glarus. Mit 82 Autotypen und 307 Grundrissen und Skizzen. Herausgegeben von Prof. Dr. C. Jecklin. Aarau, Sauerländer & Cie., 1905. 80. VI und 334 S.

Als Prof. Dr. J. Hunziker begann, sein grosses Werk über das Schweizerhaus herauszugeben, hoffte er, in rascher Folge die Frucht seiner jahrzehntelangen Arbeit erscheinen lassen zu können, lag doch das Manuskript zu mehreren Bänden nahezu druckfertig vor. Aber kurz nach dem Erscheinen des I. Bandes (Wallis) starb der unermüdete Forscher; ein Kollege musste den II. Band (Tessin) vollenden. Wieder ist es ein Kollege Hunzikers, dem wir den vorliegenden III. Band verdanken. Auch hier ist der Originaltext möglichst geschont worden; auch hier schmücken zahlreiche gute Illustrationen das Werk und folgt dem „Reisebericht“ eine zusammenfassende „Übersicht“.

Hunziker trennt scharf das rätoromanische vom sog. Länderhause. Jenes findet sich besonders typisch im Engadin, im Münstertal, im Schams usw. Das Länderhaus tritt im Norden Graubündens, in Glarus etc. in charakteristischer Form auf. Nicht bloss die Haustypen, die Verteilung der einzelnen Räume in Haus und Hof, sondern auch die sprachlichen Benennungen, die Ornamente und zum Teil sogar Hausgeräte sind mit aller Sorgfalt besprochen. Sehr bemerkenswert ist der Umstand, dass selbst unter den Steinbauten Engadins selten ein Haus mehr als 3 Jahrhunderte überstanden hat.

J. H.

Chaix, Emile. *Notes d'Analyse Géographique.* Conditions qui déterminent la valeur économique d'un pays. Genève, Rue Bovy-Lysbey. 48 p.

Wie der Titel andeutet, sucht dieses Büchlein die Bedeutung der physikalischen Erscheinungen eines Landes, sowie auch dessen Produktionsfähigkeit und ökonomische Kraft zu illustrieren, indem es Klima, Boden und Wasserverhältnisse in ihrer Wirkung auf Produktion und Handel charakterisiert und an einigen Beispielen ausführt. Graphische Darstellungen unterstützen den Text, der sich an das Verständnis der Dinge, nicht an das Gedächtnis wendet.

Meyers Hand-Atlas. 3. Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. 40 Lief. à 40 Rp.

Die vorliegenden Lieferungen (9—28) bieten neben den Karten grösserer Ländergebiete eine Reihe sehr guter Spezialkarten und Stadtpläne. Instrukтив sind neben anderen die Karten der Nord- und Südpolarländer. Besondere Berücksichtigung erfahren die Kolonie- und Forschungsgebiete der Neuzeit, so dass der Atlas ein wertvolles Hilfsmittel zur Tageslektüre wird.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 28. Jahrg. Wien, A. Hartleben.

Nr. 2 enthält u. a.: London in der Gegenwart, von Dr. Al. Olinda. (Mit Plan.) — Zur Ethnographie der Hereros, von Ralph Zürn. (Mit 3 Abb.) — Sao Paulo, das bedeutendste Kaffeegebiet der Welt von K. Bolle. (Mit 3 Abb.) — Neue Theorie über die Entstehung der Welt. Spektroskopische Bestimmung der Rotationsdauer der Sonne. — Die Unebenheiten der Saturnringe. — Der auswärtige Handel Spaniens im Jahre 1904. — O. W. Struve. (Mit Portr.) — Kartenbeilage: Inner-London. Masstab 1:80,000. Mit Nebenkarte: Der Polizeibezirk London. (1:1,000,000.)

A. Hartlebens Volks-Atlas, enthaltend 72 Karten in einhundert Kartenseiten. Mit vollständigem Register. Vierte, vollständig umgearbeitete und erneuerte Auflage. 20 Lieferungen à 50 Pfg. Wien und Leipzig. A. Hartlebens Verlag.

Die neue Auflage zeigt das Bestreben, Ländergebiete, die in den Vordergrund des Interesses gerückt sind, durch besondere neue Karten darzustellen. Ein Schulatlas will das im Ver-

hältnisse zu dem Gebotenen billige kartographische Werk nicht sein, dazu wären auch die meisten Karten zu überladen; doch können einige der für sich abgeschlossenen Blätter, so die Verkehrs- und Völkerkarten, zur Unterstützung des geographischen Unterrichtes gute Dienste leisten.

A. W.

Naturkunde.

Kraepelin, K. *Naturstudien für die Jugend.* Aus des Verfassers „Naturstudien im Hause“, im Garten“ und „in Wald und Feld“. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 1905. gb. 1 Mk.

Kraepelins Naturstudien, ein Meisterwerk in Form von Gesprächen zwischen einem die Natur liebenden und kennenden Gelehrten und seinen lernbegierigen Kindern verschiedenen Alters, haben den Hamburger Jugendschriftenausschuss bewegt, eine billige Volksausgabe in Vorschlag zu bringen. Es sind darin die verschiedenen Bände der ursprünglichen Ausgabe gleichmässig berücksichtigt, so dass alle Gebiete der Naturwissenschaften durch Betrachtung eines oder mehrerer Repräsentanten zu ihrem Rechte kommen. Die durchwegs interessanten Gespräche sind ein Beweis für das grosse, auf lebendiger Anschauung gegründete Wissen des Verfassers. Alles steht im Einklang mit dem neuesten Stande der Wissenschaft und der heranwachsenden Jugend kann dieses Buch aufs beste empfohlen werden. D.

C. Keller. *Naturgeschichte der Haustiere.* Mit 51 Textabbildungen. Berlin, Verlag von P. Parey, 1905. 80. VIII und 304 S.

Die lange Zeit vernachlässigte Haustierforschung ist in neuerer Zeit kräftig gefördert worden, und eine Reihe bedeutender Forscher hat ihr Interesse diesem Gegenstand zugewandt. Rassengeschichte und Abstammungsverhältnisse wurden neu untersucht. Prof. Dr. Keller hat es nun unternommen, im vorliegenden Werke eine zusammenfassende Darstellung dieser Forschungen der Öffentlichkeit zu übergeben, und er musste dazu umso mehr berechtigt sein, als er durch eine ganze Anzahl einschlägiger Arbeiten mit dem Gebiet besonders vertraut war.

In einem allgemeinen Teil werden zunächst Fragen behandelt, wie der Bildungsherd der Haustiere, die Entstehung derselben, Veränderungen der Tiere unter dem Einfluss der Domestikation, Vererbung, Kreuzung, Verwilderung von Haustieren usw. Der zweite spezielle Teil bespricht die einzelnen Haustierarten, so den Hund, die Katze, das Rind, Schaf, Ziege, Kamel, Renntier, Pferd, Schwein, Kaninchen, Taube, Hühner, den Strauss, den Seiden-Schmetterling und die Honigbiene.

Überall bringt der Verfasser die neuesten Forschungsergebnisse und verfolgt jedes Tier von seiner Haustierwerdung bis zur Gegenwart.

Dr. J. H.

Weitall und Menschheit. Von Dr. H. Krämer. Berlin, W. 57. Bong & Co. Lief. 85—94. à 80 Rp.

Bringt E. Krause in den ersten der vorliegenden Lieferungen den reich illustrierten Abschnitt über die Werkthätigkeit der Vorzeit zu Ende (wobei unser Schweizer Forscher Dr. Heerli wiederholt zitiert wird), so eröffnet Dr. A. Neuburger mit dem Kapitel über die Erforschung und Verwertung der Naturkräfte ein höchst interessantes Stück Kulturgeschichte: wir folgen dem Manne der Vorzeit, der nach Nahrung sucht, dem Ägypter, der Glas bläst und Tempelwände bemalt, den Gelehrten der Araber, den Versuchen der Alchymisten, den Forschungen und Experimenten der Neuzeit bis zu den Röntgenstrahlen und der drahtlosen Telegraphie. Welche Entwicklung! Und schön ist deren Darstellung im Text wie in der reichen Illustration, die uns die Apparate und wissenschaftlichen Werkzeuge in Schwarzdruck und Bunttafeln vorführt.

Dr. Mr. Krass und Dr. H. Landois: *Das Pflanzenreich* in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Naturgeschichte. Elfte verbesserte Auflage. Freiburg i. Br. F. Herder. Fr. 2. 80.

Diese bekannte Naturgeschichte weist in den beiden letzten Auflagen erhebliche Verbesserungen auf, teils in bezug auf die Illustrationen, welche als vorzüglich anerkannt werden müssen, teils bezüglich des Textes, indem die in Mode gekommene Herbeiziehung biologischer Verhältnisse Berücksichtigung fand. Dass dieses in massvoller Weise geschah und dass die gute alte Einfachheit der Darstellungsweise beibehalten wurde, gereicht dem Werke zum Vorzug.

J. H.